

Stallbau

Was rechtlich von der Planung bis zur Fertigstellung wichtig ist.

SEITE 6

Gesundes Euter

Einwandfreie Hygiene und gutes Management entscheidend.

SEITE 10

Vifzack 2021

Innovationspreis der Kammer: Hasenhalter Lang ist Kandidat.

SEITE 11

Weinbau

Nach der Rebblüte ist Pflanzenschutz notwendig.

SEITE 13



Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 14 • 15. Juli 2020

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Krümelig

Ein krümeliger Boden schützt vor Erosion und bringt mehr Ertrag. Tipps dafür.

SEITEN 2, 3

Gesenkt

Regierung senkt für Beherbergungs- und Ausschank-Betriebe die Umsatzsteuer.

SEITE 4



Der Wolf ist eine Gefahr für Tierhalter sowie für Menschen in den Siedlungsgebieten und er bedroht unsere Alm- und Weidehaltung.

ADOBE STOCK

Wolfgipfel: Lassen unsere Bauern nicht im Stich

Stimmen erheben

Es ist wirklich vertrottelt. Man hätte eigentlich davon ausgehen können, dass das Tiroler Kuhurteil die Bevölkerung wirklich nachhaltig aufgerüttelt hat. Aber was in den vergangenen Wochen auf Almen und Weiden im In- und Ausland abgegangen ist, lässt schwer am Hausverstand mancher Menschen zweifeln. Da setzten Wanderer doch glatt ihr Kind auf ein Kalb, als wäre die Alm ein Ponyhof. Der Gipfel der Ungeheuerlichkeit ist sicherlich die ominöse Kulikitaka-Challenge: Dabei werden zu lauter Musik Rinder auf Almen und Weiden gezielt erschreckt und Videos davon ins Netz gestellt. Warum? Weil es angeblich cool ist, jede Menge Spaß macht und viele Likes bringt. Dass dabei Tierleid verursacht wird, weil Rinder sogar abstürzen und umkommen, ist für die Kick-Suchenden kein Thema. Auch wenn diese Videos jetzt gelöscht sind, bleibt wohl zu befürchten, dass auf diese Dummheit eine nächste folgt. Solche Blöðheiten bedrohen jedoch die für unser Land so wichtige Alm- und Weidewirtschaft, die Tierwohl in allerhöchstem Maß bedeutet. Liebe Bäuerinnen und Bauern nützt auch ihr die sozialen Medien und erhebt dort eure Stimmen.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin



Bauern-Parlament

Intensive Beratungen

Bei der Vollversammlung der Kammer standen die Corona-Hilfs- und Entlastungspakete des Landes und des Bundes, die Wolfproblematik sowie die künftige EU-Agrarpolitik im Mittelpunkt. Auch die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen wurde debattiert.

SEITEN 7, 8, 9

Bei den steirischen Tierhaltern herrscht große Betroffenheit: In der erst kurzen Weidesaison hat der Wolf bereits 21 Tiere gerissen, zuletzt auf der Kreuzenalm bei Trofaich sogar ein Jungrind mit etwa 300 Kilo.

Beim steirischen Wolfgipfel, zu dem Agrarlandesrat Johann Seitinger und Umweltlandesrätin Ursula Lackner jetzt luden, stellte Kammerpräsident Franz Titschenbacher klar: „Wir sind gegen eine Wiederansiedlung des Wolfes und anderer Raubtiere wie zum Beispiel des Goldschakals. Sie sind nicht nur für die Bauernfamilien und die Menschen in den besiedelten Ge-

„Ein klares Nein zur Wiederansiedlung der Raubtiere.

Franz Titschenbacher
Kammerpräsident

bieten eine große Gefahr, sondern bedrohen im Besonderen auch die Weide- und Almwirtschaft und damit unsere für die Touristen so reizvolle Kulturlandschaft.“

Debattiert wurde auch der immer wieder geforderte Herdenschutz durch Zäune. In dieser Frage winkte Titschenbacher weitgehend ab: „Herdenschutz ist auf den

Almen und Weidebetrieben kaum möglich und viel zu teuer.“ Ausgelotet wurden auch die gesetzlichen Handlungsspielräume für das Vergrämen sowie das Bejagen des Problemwolves. Diese Ermessensspielräume werden beispielsweise bereits in Frankreich, in Schweden aber auch in der Schweiz genutzt. „Wir dürfen bei dieser Frage die Bauern nicht im Stich lassen und werden uns an diesen Ländern orientieren“, unterstreicht der Kammerpräsident. Denn, so Titschenbacher: „Wir brauchen pragmatische Lösungen, um die Ausbreitung der Wölfe einzudämmen.“

Seite 4

Freizeitpolizze aufgestockt

Versicherungssumme auf fünf Millionen Euro erhöht

Eine wichtige Forderung der Kammer ist erfüllt: Das Tourismusressort des Landes Steiermark hat die Versicherungssumme bei der weißgrünen Freizeitpolizze von derzeit drei auf fünf Millionen Euro je Schadensfall erhöht. Die weißgrüne Freizeitpolizze ist die Haftpflichtversicherung für Grundeigentümer und Wegerhalter, die Wege für das Wandern, Radfahren, Mountainbiken oder Reiten freiwillig zur Verfügung stellen. Die Landwirtschaftskammer empfiehlt allerdings, für eine allfällige

Wegefreigabe die Musterverträge der Rechtsabteilung zu verwenden.

Durch diese wird sichergestellt, dass das Haftungsrisiko der Grundeigentümer auf ein Minimum reduziert wird. Vertragspartner sind die Gemeinden oder der regionale Tourismusverband, die dann den unterschriebenen Mustervertrag an das Tourismusressort des Landes zu melden haben, damit der Versicherungsschutz greift. Wichtige Fragen und Antworten zur Freizeitpolizze sind Ende nächster Woche auf www.stmk.lko.at abrufbar.

Zwei Jahre Übergangszeit

Da die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) auf sich warten lässt, verständigten sich nun EU-Parlament, EU-Rat und die EU-Kommission auf eine zweijährige Übergangszeit, in der für die Direktzahlungen, die EU-Marktordnung und die ländlichen Entwicklungsprogramme bis 2022 alles beim Alten bleibt. Außerdem hat die EU-Kommission ihre Sparvorschläge zurückgenommen. Es gibt Signale, dass es statt der geplanten Kürzung der EU-Agrarmittel doch zu einer minimalen Erhöhung kommt. Beschlüsse dazu stehen noch aus.

www.cornvit.at

CORNVIT®

Tierisch gute Futtermittel.

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

Information und Bestellannahme
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at

KRITISCHE ECKE

Niemand braucht den Wolf!



Andreas Steinegger
Kammerobmann Leoben

Ich bin klar gegen die Wiederansiedelung des Wolfes in unserer Kulturlandschaft! Wir müssen uns an Gesetze halten, aber diese sind von Menschen für Menschen gemacht und können bei Bedarf angepasst werden. Darum müssen wir alles rechtlich Mögliche unternehmen, um den Wolf von unseren Herden und somit vor dem Essen unserer Mitbürger fernzuhalten. Sollte uns dieser Schritt gelingen, gibt es dennoch eine Zeit bis zum Erreichen unserer Ziele. Darum ist es unabdingbar, dass Betriebe ihre Herden schützen. Und es ist unbedingt notwendig, dass sämtliche Kosten, die dadurch entstehen, von der öffentlichen Hand getragen werden. Die Liste ist lang und weicht weit von der derzeitigen Entscheidungspraxis ab. Nicht von agrarischen Geldern, sondern diese Gelder müssen von anderen öffentlichen Mitteln abgezogen werden. Nichtregierungsorganisationen (NGOs) haben sich an der Finanzierung zu beteiligen und all jene, die den Wolf fordern, haben auch die Haftung bei Schäden zu übernehmen. Wir Bauern leisten gleich wie alle anderen gesellschaftlichen Gruppen unseren öffentlichen Beitrag, daher darf es nicht sein, dass einzig der Bauer durch den Wolf benachteiligt wird! Auch die Frage der Ethik stellt sich. Wie unklug ist der Mensch, wenn er ein Tier ohne jede Einschränkung erstarken lässt, selbst aber sein ganzes Leben lang von Regeln umgeben verbringt und sogar selbst mit Konsequenzen zu rechnen hat, wenn er diese verletzt. Und eines ist klar, der Wolf bringt unseren Landsleuten weder ökologische noch ökonomische Vorteile oder gibt es da doch jemand, der davon profitiert? Die Wertschöpfungskette rund um den Wolf wird immer größer. Während die einen verdienen, werden wir Nahrungsmittel von Anbietern essen müssen, die künstlich hergestellt werden oder vom anderen Ende der Welt kommen. Denn die Bauern werden sich von den Almen zurückziehen und in einem Land, wie der Steiermark, mit vielen Almen wird Nahrungsmittelproduktionsfläche wegfallen, in den Tälern wird man weiter Ackerböden versiegeln und dann? Niemand braucht den Wolf!

Deutschland übernimmt den EU-Ratsvorsitz

Von 1. Juli bis 31. Dezember 2020 hat Deutschland den Vorsitz im Rat der Europäischen Union inne. Auf der Agenda für den agrarischen Ressortbereich in den nächsten sechs Monaten stehen die Stärkung der Systemrelevanz der Land- und Ernährungswirtschaft, die Verhandlungen zur Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020, Fragen des Tierwohls sowie zur Kennzeichnung von Lebensmitteln und Fischereianglegenheiten. Deutschland verfolgt eine künftige GAP, die vor allem zu einer Stärkung der Umwelt- und Klimawirkungen sowie der „Zielorientierung“ der Direktzahlungen beiträgt. Weiters sollen Grundlagen zur Einführung eines EU-weiten Tierwohlkennzeichens geschaffen werden. Auch die Entwicklung einer EU-weit einheitlichen erweiterten Nährwertkennzeichnung soll erfolgen.

Krümeligere Boden sc

Krümelfüge bedeutet Lebensraum für das Bodenleben, stabilere Bodenstruktur bei

Boden besteht aus unterschiedlichen „Primärteilchen“ wie Sand, Schluff, Ton oder organische Verbindungen, die selbst bei dichtester Lagerung den Raum nicht vollständig ausfüllen. Es bleiben Zwischenräume frei, die als Poren bezeichnet werden. Feststoffpartikel bilden zusammen die Matrix, in der die Prozesse des Wasser-, Luft- und Wärmehaushalts, sowie sämtliche chemischen und biologischen Vorgänge ablaufen. Anhand einer richtig entnommenen Spatenprobe lässt sich die Bodenmatrix visuell beurteilen. Der günstigste Zustand ist das Krümelfüge. Krümeligere Boden kann alle Vorteile, die im Zuge eines Humusaufbaus erreicht werden können, voll ausspielen:

Der Lebensraum

Krümeligere Boden bedeutet Lebensraum für das Bodenleben. Das Bodenleben kann in der Krume eines tätigen Bodens ein

Gewicht von 25 bis 30 Tonnen pro Hektar erreichen.

Zwei Drittel dieses Gewichtes machen Bakterien und Pilze aus; Regenwürmer können in Summe ein Gewicht von zwei-

„ Krümeligere Boden ist Lebensraum für das Bodenleben.

Josef Herka,
Pflanzenbau-Referent

bis viertausend Kilogramm pro Hektar erreichen. Die Nahrungsquellen für die Bodenbewesen sind organische Stoffe, die als Ernterückstände am Feld bleiben, Zwischenfrüchte mit unterschiedlichen Mischungspartnern und auch Stallmist oder Kompost.

Das Bodenleben ist im Zusammenhang mit dem Ton-Humuskomplex für eine entsprechen-

de Krümelstabilität verantwortlich.

Das Wasser

Ein durch Lebendverbauung krümeligere Boden besitzt die Fähigkeit, dass bei starken Niederschlägen die Bodenstruktur länger aufrechterhalten bleibt, dass Wasser besser in den Boden eindringen kann und dass sowohl der Wasserhaushalt als auch die Wasserleitfähigkeit im Boden verbessert wird und es daher nicht so schnell zu Abschwemmungen und Erosionen kommt. Durch die rasche Ableitung überschüssigen Wassers können sich die Grobporen schnell wieder mit Luft füllen, wodurch die aeroben Umsetzungsvorgänge begünstigt werden.

Die Nährstoffe

Die Ertragsfähigkeit eines Bodens hängt nicht nur von Faktoren ab, die von Natur aus vorge-

geben sind wie Gründigkeit, Bodenart oder Klima. Es spielt hier auch die Fähigkeit des Bodens, Nährstoffe und Wasser bereitzustellen zu können, eine wesentliche Rolle. Diese Fähigkeit hängt eng mit den oben genannten, positiven Einflüssen auf das Bodenleben sowie dem Luft- und Wasserhaushalt zusammen. Je schneller sich etwa der Boden aufgrund einer optimalen Luft- und Wasserführung nach einem Niederschlag wieder erwärmen oder je nachhaltiger der Boden Wasser in Trockenperioden nachliefern kann, um so günstiger sind die Bedingungen für das Bodenleben. Dieses ist letztlich für die Mineralisierung, also die Bereitstellung von Nährstoffen durch den Umbau organischer Substanz, zuständig. Ein stabil krümeligere Boden ist damit ein ertragreicher Boden.

Josef Herka

Krümelerstar gesucht! Wer hat die beste Bodenfruchtbarkeits-Initiative?

Landwirte, die Besonderes für den Humusaufbau leisten, werden gesucht

Das Kompetenzzentrum Acker-Humus-Erosionsschutz sucht Landwirte, die Außerordentliches für den Humusaufbau leisten. Es hat mit dem Projekt „Krümelerstar“ für großes Aufsehen gesorgt. Besonders in der Südoststeiermark herrscht Aufbruchsstimmung im Ackerbau. Die enormen Regenmengen der letzten Tage – von bis zu 100 Liter pro Quadratmeter in kurzer Zeit – haben besonders eindrucksvoll gezeigt, dass Ackerböden von Betrieben, die sich intensiv mit ihrer Bodenfruchtbarkeit auseinandersetzen, wesentlich weniger

abgeschwemmt werden als „klassisch“ bewirtschaftete Nachbarflächen. Zwischenfrüchte, Bodenbedeckung, Mulch-, Direktsaat und der pflegliche Umgang mit der Ackerkrume sind die Schlüssel hoher „Starkregen-Verdaulichkeit“ und damit zentrale Elemente des klimafitten Ackerbaus. Unsere Ackerbauprofis haben sich zu „Humus-Egoisten“ entwickelt und das ist gut so. Sie versuchen, mit allen Mitteln den Bodenhumus auf ihren Flächen zu halten und zu vermehren. Denn: Bodenerosion und Abschwemmung haben nur

Nachteile. Es leiden nicht nur Unterlieger, Straßen, Bäche und Infrastruktur, sondern der Schaden trifft vor allem den Besitzer und Bewirtschafter der erodierten Fläche, denn diese ist durch Humus-, Nährstoff-, Struktur- und Kulturverlust nachhaltig am schwersten betroffen. In den nächsten Wochen werden deshalb die besten Initiativen zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit auf den Betrieben des Praktiker-Forums einer intensiven fachlichen Bewertung unterzogen, in der Hoffnung, den Krümelerstar 2020 zu finden.

Praktikerforum: Sehr aktiv

Können wir in den nächsten Tagen eine Penetrologger-Analyse machen?

Die Wurzeln schauen aus, als würden sie ohne Widerstand in die Tiefe gehen

Wir brauchen noch viel mehr Humusegoisten, die schauen, dass der vorhandene Humus nicht nur nicht abgeschwemmt wird, sondern dass immer mehr auf ihren Feldern wird

Krümelerstar: Neues Projekt soll die Landwirtschaft unterstützen

Mit Mulchsaat kann sich der Boden schneller erwärmen

Praktikerforum: Wir lernen gemeinsam!

Landwirte fungieren als Vorbilder und Multiplikatoren in Sachen Humusaufbau und Erosionsschutz.

Wissenschaftliche Publikationen über humusaufbauende oder bodenfruchtbarkeitsfördernde Bewirtschaftungssysteme haben oftmals nur für die eng abgesteckten Rahmenbedingungen der Studien volle Gültigkeit. Unterschiedliche klimatische Bedingungen, Fruchtfolgen, Bodentypen oder die maschinelle Ausstattung der Betriebe beeinflussen die praktische Umsetzung erheblich. Um wissenschaftliche Erkenntnisse auf den – im wahrsten Sinne des Wortes – Boden zu bringen, braucht es Praktiker vor Ort. In der Konzeption des Kompetenzzentrums Acker-Humus-Erosionsschutz hat man deshalb ein zentrales Element zwischen Wissenschaft und breiter Umsetzung in den steirischen Ackerbau – das

Praktikerforum – eingesetzt. Das Praktikerforum ist eine Gruppe von Landwirten, die auf ihren Betrieben humusaufbauende Systeme oder Erosionsschutzmaßnahmen erfolgreich umsetzen. Gleichzeitig sind sie in ihrer Region auch Multiplikatoren und stellen ihre Ackerflächen für Versuche, Feldbegehungen oder Besichtigungen zur Verfügung. Im Februar 2020 wurde das Praktikerforum mit 30 Landwirten gegründet. Mittlerweile ist die Anzahl der Mitglieder auf 50 gestiegen. Die Betriebe sind über eine WhatsApp-Gruppe „kurzgeschlossen“, in der sie die eigenen Erfahrungen und Systeme kommunizieren. Fotos, Videos und Textbeiträge zu Humusaufbau, Erosionsereignissen oder Begründungen erzeugen ein breites Bild

der vielfältigen Maßnahmen, die auf diesen Betrieben umgesetzt werden. Eine Eigenschaft, die alle Gruppenmitglieder aufweisen, ist die Suche nach neuen, dem Standort angepassten Wegen zum klimafitten Ackerbau. Diese Eigenschaft und Bereitschaft, gemeinsam neue Wege zu gehen, macht diese engagierte Gruppe unverzichtbar für die Beratungstätigkeit des Kompetenzzentrums. Aktuelle Aktivitäten des Praktikerforums sind etwa Feldbesichtigungen, zu denen Gruppenmitglieder einladen und ihre betriebseigenen Strategien für alle interessierten Landwirte vorstellen. Dazu gehört auch die Diskussion der gesetzten Maßnahmen sowie deren Erfolge oder auch Misserfolge.



hützt vor Erosion

starken Niederschlägen und höheren Ertrag

AUS MEINER SICHT

Unser Humus im Zentrum



Arno Mayer
Leiter Abteilung Pflanzen

„Ohne Boden kein Brot und keine Pommes!“ Der fortschreitende Klimawandel verstärkt die Witterungs-Extremereignisse. Starkregen, Hagel und Stürme werden die landwirtschaftliche Produktion häufiger und stärker bedrohen, aber auch die Infrastruktur für die Energie- und Lebensmittelversorgung. In Krisenzeiten kann die Landwirtschaft ihre Stärken in der regionalen Versorgung zeigen. Umso notwendiger ist es, rechtzeitig in der Ackerbewirtschaftung die Weichen zu stellen, dass auch unter diesen verschärften Bedingungen die Produktionssicherheit für Futter und Lebensmittel gegeben ist. Humus ist mit seinen wasser-, luft- und nährstoffspeichernden Eigenschaften der Puffer gegen die Unbill der Witterung. Boden und Humus stehen deshalb im Zentrum aller pflanzenbaulichen Beratungen. Immer mehr Bauern sehen Humusaufbau und Bodenschutz als betriebliche Überlebensversicherung. Sie betreiben mit fachlicher Unterstützung des Kompetenzzentrums für Acker, Humus und Erosionsschutz und dem Pflanzenbau-Versuchsreferat klimafitten Ackerbau und machen ihre Böden zukunftsfähig. Darüber hinaus sorgen sie mit neuen Kulturen wie Hirse, Speiseleguminosen und Kleinsämereien sowie mit Zwischenfrüchten und Blümmischungen für mehr Artenvielfalt und fördern Bienen, Wildinsekten und den Regenwurm. Als Nebenprodukt dieser klimafitten Bewirtschaftung wird mehr Kohlendioxid aus der Luft aufgenommen und im Humus gespeichert. Die Landwirtschaftskammer bearbeitet derzeit an 25 Versuchsstandorten steiermarkweit gemeinsam mit engagierten Praktikern auf rund 1.200 Versuchspartzellen Fragen der klimafitten Bodenbewirtschaftung, der Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, des Humusaufbaues, der verbesserten Nährstoffeffizienz und der gesteigerten Ertragssicherheit zur Erhöhung der Versorgungssicherheit. Ziel ist es, die bestgeeigneten Verfahren für die steirischen Bedingungen zu finden und damit das Risiko von Rückschlägen bei der Einführung neuer Techniken und Kulturen für die Landwirte zu verringern.

Krümeligere Boden kann alle Vorteile, die im Zuge eines Humusaufbaus erreicht werden können, voll ausspielen.
LK

Whats-App-Gruppe

Der Regenwurm frisst sogar Holz!

In meinen Augen ist Gülle ein wertvoller Dünger! Ich erspare mir einige Tonnen an Handelsgütern!

Da geht der Weg hin. Mit unserer Strukturvielfalt können wir uns von Weltmarktpreisen abwenden. Wenn die Konsumenten sehen, dass wir mit Kreislaufwirtschaft und nachhaltig unsere Lebensmittel erzeugen, sind sie auch bereit, mehr zu zahlen!

Mais in Streifenfräsaat, Wurzelscheidungen bis 3.000 Liter pro Hektar, beste Muttermilch für die Bodenbiologie

So komme ich zu krümeligem und klimafitem Boden

Maßnahmen für eine günstige Krümelstruktur im Oberboden

1 Förderung des Bodenlebens
Die Bodenstruktur beeinflusst eine Vielzahl von Bodeneigenschaften, die Aktivität des Bodenlebens sowie das Wurzel- und Pflanzenwachstum und ist damit ein entscheidender Faktor der Bodenfruchtbarkeit. Die Struktur von Böden entsteht im Laufe der Zeit durch verschiedene Bodenbildungsprozesse. Diese werden vor allem auf Ackerböden durch den Bewirtschafter beeinflusst. Um die günstigste Strukturform – Krümelstruktur – im Oberboden zu erreichen, kann man einiges richtig machen.

2 Bodenschonende Bearbeitungssysteme
Grundsätzlich bestimmen die Bodenart und der angestrebte Zweck der Bodenbearbeitung, welche Maschine dafür zum Einsatz kommt. Will man den Aufbau eines krümeligen, fruchtbaren Bodens fördern, soll man das Bodenleben schonen und möglichst flach und nicht mit wendenden Bodenbearbeitungssystemen arbeiten. Zum einen wird durch das seichte Einmischen der Ernterückstände die Nahrung für das Bodenleben nicht vergraben, zum anderen wird die Bodenstruktur nicht so massiv geschädigt und Regenwurmgänge bleiben zumindest in tieferen Schichten erhalten. Auch der Einsatz von nicht rotierenden Bodenbearbeitungsgeräten schont vor allem Regenwürmer.

3 Bodenverdichtungen vermeiden
Verdichtungen im Boden entstehen im Wesentlichen

durch das Befahren mit schweren Maschinen. In den letzten Jahrzehnten stand die Landwirtschaft unter dem Motto „breiterschwere-schneller“. Leistungsfähigere Traktoren, Anbau- und Erntegeräte werden eingesetzt, um dem immer größeren Druck der Wirtschaftlichkeit Stand zu halten. Jedoch fügt man dem Boden durch immer mehr Druck, vor allem bei ungünstigen Witterungsbedingungen (Nässe), große Schäden zu. Durch die Zerstörung der Hohlräume mangelt es an Sauerstoff und Wärme, sie hemmt das Wurzelwachstum und die Pflanzenentwicklung und vor allem das Bodenleben und verschlechtert dadurch die Nährstoffversorgung. Außerdem wird die Versickerung von Niederschlagswasser gestört, was den Wasserhaushalt massiv beeinträchtigt. Für einen krümeligen Boden sollten Schadverdichtungen soweit wie möglich vermieden werden.

4 Fruchtfolge – Biodiversität
Unterschiedliche Fruchtfolgeglieder beeinflussen den Boden auf vielfältige Arten. Ihre Wurzeln reichen in unterschiedliche Tiefen und die Vegetationszeiten sowie Abbauzeiten der organischen Substanz sind verschieden lang. Dadurch wird der Boden natürlich gelockert, Humus wird aufgebaut und es bildet sich eine stabile, lockere Krümelstruktur.

5 Erosionen vermeiden – Starkregenverdaulichkeit erhöhen
Wind und Wassererosion tra-

gen die fruchtbaren und landwirtschaftlich bedeutendsten Bodenschichten ab. Durch erosionsmindernde Maßnahmen wie schonende Bodenbearbeitung, Mulchbewirtschaftung, Zwischenfrüchte, Untersaaten oder Direktsaat können Erosionen weitgehend vermindert werden. Bleibt der „beste“ Boden am Acker, bleibt auch das Bodenleben erhalten, das für einen krümeligen Boden sorgt.

6 Nährstoffgleichgewicht herstellen
Ein ausgewogenes Nährstoffangebot steigert nicht nur die Erträge der Hauptkultur, es erhöht auch die Biomasse der Ernterückstände und Zwischenfrüchte. Lässt man Boden, Pflanze und Bodenleben hungern, wirkt es sich negativ auf das gesamte System aus. Wichtig ist auch, den PH-Wert zu betrachten. Durch einen zu geringen PH-Wert werden oft Nährstoffaufnahmen blockiert, auch wenn genügend Nährstoffe vorhanden sind. Eine Bodenuntersuchung gibt Klarheit über den chemischen Zustand des Bodens.

7 Zwischenfruchtbau
Durch den Anbau von Zwischenfrüchten verlängert man die Zeit im Jahr, wo der Boden mit vielfältigem Pflanzenbestand bedeckt und gut durchwurzelt ist. Wichtig ist, eine vielfältige Begrünungsmischung einzusetzen. Diese wurzelt unterschiedlich tief, bildet vielfältige Biomasse für ein aktives Bodenleben und trägt so zur Bildung einer stabilen, lockeren Krümelstruktur bei.



Penetrologger: Display zeigt die Verdichtungszone

Boden-Verdichtung professionell messen

Penetrometer sind Messgeräte zur Bestimmung des Eindringwiderstandes in den Boden. In der Landwirtschaft werden diese Geräte verwendet, um Verdichtungszone im Bodenprofil aufzuspüren. Typische Beispiele dafür sind Fahrspur- oder Pflugsohlenverdichtungen. Den Beratern des Kompetenzzentrums steht eine hochtechnisierte Variante dieses Gerätes, Penetrologger, zur Verfügung. Verdichtungszone werden auf einem integrierten Display als Kurve dargestellt.



Das Praktikerforum lädt zu Feldbesichtigungen ein, bei denen Maßnahmen zu Humusaufbau und Erosionsschutz vor Ort vorgestellt und diskutiert werden – wie hier bei Familie Friedl in Hatzendorf.
MARIA EDER

KURZMITTEILUNGEN



Haftungsrisiko auf Minimum senken

Mountainbike-Wege: Mustervertrag!

Für eine Nutzung eines Privatweges als Mountainbike-Strecke ist grundsätzlich die Zustimmung des jeweiligen Grundeigentümers sowie Wegehalters notwendig. Ebenso ist das Befahren des Waldes nur mit Zustimmung des Grundeigentümers beziehungsweise des Wegehalters erlaubt. ■ Gibt der Grundeigentümer oder Wegehalter eine einfache Zustimmungserklärung ab, in der keine weiterführenden Regelungen enthalten sind, besteht ein erhebliches Haftungsrisiko. Denn wenn nichts Anderes vereinbart ist, wird er weiterhin für die Erhaltung des ordnungsgemäßen Zustandes der freigegebenen Wege verantwortlich sein. ■ Dringend empfohlen wird bei einer geplanten Wegefreigabe der Abschluss der Mountainbike-Mustervereinbarung der Landwirtschaftskammer Steiermark und die anschließende Inanspruchnahme der weißgrünen Freizeitpolizze.

Unwetter haben wieder zugeschlagen

Schwere Unwetter mit Starkregen, Sturm und Hagel haben am 30. Juni in der Steiermark einen Schaden in der Höhe von acht Millionen Euro angerichtet, gab die Hagelversicherung bekannt. Besonders geschädigt wurden in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Weiz sämtliche Ackerkulturen, Wein- und Obstanlagen sowie Gemüsekulturen. Steiermarkweit kam es durch diese Gewitterfront zu Murenabgängen und Überschwemmungen. Die golfballgroßen Hagelkörner hinterließen ein Bild der Verwüstung.

„Müssen alles unternehmen, um die Raubtiere von unseren Herden fernzuhalten.“



Andreas Steinegger, Kammerobmann Bezirk Leoben

„Wolfsdichte Einzäunungen gehen nicht. Wir müssen den Wolf regulieren können.“



Peter Kettner, Kammerobmann Bezirk Liezen

„Wir dürfen unsere Almen und Weiden nicht dem Wolf und dem Schakal abtreten.“



Leonhard Madl, Kammerobmann Murtal

„Es ist höchste Eisenbahn zu handeln. Der Wolf scheut die Zivilisation nicht mehr!“



Werner Pressler, Kammerobmann Bezirk Voitsberg

„Almbauern dürfen nicht die Lasten tragen, die uns die Gesellschaft aufbürdet.“



Anton Hafellner, Obmann Almwirtschaftsverein

Wolf: Klares Nein zur Wiederansiedlung

Präsident Franz Titschenbacher: Gesetzliche Spielräume für Vergrämen und Bejagung von Problemwölfen sind zu nutzen!

Der steirische Wolfsgipfel, zu dem die Landesräte Johann Seitinger (Agrar) und Ursula Lackner (Umwelt) luden, war der Startschuss für weiterführende Gespräche. „Wir haben die starke Betroffenheit sowie die enormen Schäden der Bauern dargelegt, unsere Stand-

punkte klar abgesteckt und das Positionspapier der Landwirtschaftskammer an die zuständige Umweltlandesrätin übergeben“, betont Kammerpräsident Franz Titschenbacher, der grundsätzlich betonte: „Wir brauchen den Wolf nicht und sind gegen die Wiederansiedlung von Raubtieren.“

Zäune: Keine Lösung

Der immer wieder ins Spiel gebrachte Herdenschutz durch Zäune ist aufwendig und sehr kostspielig – sowohl in der Anschaffung als auch bei den laufenden Kosten. Auch die Arbeitsbelastung ist enorm. Titschenbacher: „Herdenschutz ist schwierig bis gar nicht möglich. Er ist schlichtweg nicht die Lösung, um unsere Tiere vor dem Wolf zu schützen.“

Die Errichtung eines Elektrozaunes für ein Hektar kostet je nach Gelände etwa 3.500 Euro und mehr.

Um die Ausbreitung der Raubtiere einzudämmen, sind gesetzliche Spielräume zum Vergrämen und

Bejagen von Problemwölfen vorhanden und möglich.

Wolf regulieren!

Der Kammerpräsident kämpft für eine pragmatische Lösung der Entnahme: „Diese Handlungsspielräume sind auch bei uns zu nutzen. Was für Frankreich, die Schweiz aber auch Schweden gilt, muss auch bei uns möglich werden!“ Breite Unterstützung kommt von den Kammerobmännern.

Gefahr für Menschen

Peter Kettner aus dem Bezirk Liezen betont: „Es ist unmöglich, dass wir alles wolfsdicht einzäunen. Wir brauchen die Möglichkeit, den Wolf zu regulieren.“ Denn es sei untragbar, den Raubtieren freien Lauf zu lassen, während sich die bedrohten Tierhalter fügen müssen. Für den Voitsberger Kammerobmann Werner Pressler ist es höchste Eisenbahn zu handeln: „Der Wolf ist mitten in der Zivilisation angekommen. Er bedroht Mensch und Tier. Nur etwa zwei Kilometer von der Bezirkshauptstadt Voitsberg hat er heuer schon mehrere Schafe gerissen.“ Einen wichtigen Aspekt führt auch Leo Madl, Obmann der

Bezirkskammer Murtal ins Treffen: „Tierwohl ist den Konsumenten sehr wichtig. In höchster Form liefern wir ihnen Tierwohl durch die Alm- und Weidehaltung. Wenn wir aber den Lebensraum den Raubtieren abtreten müssen, bleiben unsere Betriebe auf der Strecke. Die Folge: Wir müssen anonymes Fleisch von irgendwoher importieren.“

Ähnlich argumentiert der Leobner Kammerobmann Andreas Steinegger: „Wir müssen alles rechtlich Mögliche unternehmen, um den Wolf von unseren Herden und dem Essen unserer Mitbürger fernzuhalten.“ (Seite 2)

Bessere Versicherung

Ein zusätzlicher Aspekt wurde beim steirischen Wolfsgipfel ins Treffen geführt – die Weiterentwicklung der Versicherungslösung. In anderen Bundesländern werden Wolfsrisse bereits vom Rissbegutachter anerkannt. In der Steiermark hingegen ist dafür eine DNA-Analyse notwendig. Auch das muss sich ändern, fordert der Kammerpräsident.

Rosemarie Wilhelm



Titschenbacher: Was für Frankreich und Schweden gilt, muss auch bei uns möglich werden. FOTO FISCHER

Regierung senkt Umsatzsteuersätze vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020

Gilt für Beherbergungsbetriebe sowie für Buschenschank, Mostschank und Almausschank.

Mit 1. Juli 2020 hat der Nationalrat eine zeitlich befristete Senkung der Umsatzsteuer für die Gastronomie, aber auch für Beherbergungsbetriebe beschlossen. Das Entlastungspaket soll vor allem die besonders schwer von der Coronakrise betroffenen Tourismusbetriebe unterstützen. Von dieser Regelung profitieren auch landwirtschaftliche Ausschankbetriebe.

Ausschankbetriebe

Beim Ausschank von Getränken im Buschenschank, Mostschank und beim Almausschank muss auch der pauschalierte bäuerliche Betrieb grundsätzlich 20 Prozent Umsatzsteuer verrechnen. Darin enthalten ist die sogenann-

te Zusatzsteuer von zehn Prozent (beziehungsweise sieben Prozent beim Verkauf an Unternehmer), welche an das Finanzamt abzuliefern ist. Für den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020 entfällt diese Zusatzsteuer auf ausgeschenkte alkoholische und nicht-alkoholische Getränke. Achtung: Beim Ab-Hof-Verkauf von bestimmten Getränken ist die Zusatzsteuer nach wie vor zu entrichten.

Beherbergungsbetriebe

In letzter Minute hat es auch für Beherbergungsbetriebe noch Verbesserungen gegeben. Davon betroffen sind vor allem Ferienwohnungs- und Privatzimmervermieter, die Umsatzsteuer an das Fi-

nanzamt abzuliefern haben. Für die Überlassung von Ferienwohnungen und -appartements darf nun zeitlich befristet fünf Prozent Umsatzsteuer verrechnet und ab-



Weniger Umsatzsteuer

geführt werden. Bisher waren es zehn Prozent. Nicht davon betroffen sind „Urlaub am Bauernhof“-Betriebe, die die Beherbergung im Rahmen der Land- und Forstwirtschaft ausüben und daher auch in diesem Bereich der Umsatzsteuerpauschalierung unterliegen.

Registrierkasse umstellen

Damit es zu keiner nachträglichen Korrektur von Rechnungen und Rückforderung von Umsatzsteuerbeträgen kommt, sollte der entsprechende Umsatzsteuersatz mit 1. Juli 2020 im Kassensystem hinterlegt und verrechnet werden. Laut Information des Finanzministeriums bestehen aber keine Bedenken, wenn dieser Ausweis des Entfalles der Zusatzsteuer

er durch eine entsprechende Textanmerkung auf dem Beleg erfolgt oder eine händische Korrektur oder eine Korrektur mittels eines Stempels auf dem Beleg vorgenommen wird. Auch durch diese Vorgehensweise können vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020 alle gesetzlichen Anforderungen an die Belegerstellung nach der Registrierkassensicherungsverordnung für die Abgabenbehörden erfüllt werden.

Durch die befristete Geltung des ermäßigten Steuersatzes ist es nicht erforderlich, die Registrierkassen beziehungsweise das Kassensystem umprogrammieren zu lassen.

Doris Nogglner



Grüne Kosmetik boomt – Experten zeigen, wie man sie einfach selbst herstellen kann. NEDOMA

Grüne Kosmetik bringt pure Natur auf die Haut

Grüne Kosmetik ist eine zu hundert Prozent naturbelassene Hautpflege, deren Zutaten aus der Natur und der Küche kommen.

„Grüne Kosmetik“ liegt stark im Trend! Woran liegt das?
GABRIELA NEDOMA: Ja, Grüne Kosmetik boomt. Das liegt am Trend zu gesundem, biologischem Leben, aber auch an vielerlei Hautkrankheiten und Bedenken bei der Verwendung von Hautchemikalien.

Was unterscheidet „grüne“ von herkömmlicher Kosmetik?
Grüne Kosmetik ist eine hundert Prozent naturbelassene und biologische Hautpflege aus Lebensmitteln. Als ich die Grüne Kosmetik konzipierte, achtete ich darauf, viele regionale Früchte, Gemüse oder Kräuter und biologische Nahrungsmittel wie Butter, Öle oder Honig in der Hautpflege zu verwenden. Dies ist in der Naturkosmetik ein Novum und hat den Vorteil, dass viel mehr Aufbau- stoffe die Haut in ihrer Regeneration unterstützen. Es werden keine Konservierungsstoffe, Emulgatoren oder weitere Zusätze verwendet, wie es in der herkömmlichen Kosmetik der Fall ist. Selbstverständlich sind fast alle Produkte der Grünen Kosmetik lange haltbar, selbst dann, wenn sie keine Konservierungsstoffe enthalten.

Für wen ist Grüne Kosmetik besonders geeignet?
Die Rezepturen der Grünen Kosmetik sind hypoallergen und daher für alle Menschen, auch für Kinder und Menschen mit sensibler Haut geeignet. Zudem entgiften die Produkte die Haut, unterstützen die Hautregeneration und die Abheilung von Hauterkrankungen.

Braucht man besondere Kenntnisse für den Umgang mit „grüner Kosmetik“ ?
Die Grundlagen der Grünen Kosmetik werden in Seminaren und Lehrgängen vermittelt, aber grundsätzlich ist Grüne Kosmetik einfach herzustellen und anzuwenden.

Was verstehen Sie unter „Haut-ökologie“ und wie hängt sie mit „grüner Kosmetik“ zusammen?
Grüne Kosmetik berücksichtigt auch Umweltfragen wie: Was steckt hinter Inhaltsstoffen wie Aluminium, Parabene oder Mikroplastik? Kann meine Zahnpasta im Abwasser Fische und die Umwelt belasten? Was passiert, wenn ich mit Chemikalien belastete Sonnenpflege verwende? All diese Fragen sind als Hautökologie zu verstehen.

Ist Grüne Kosmetik Naturkosmetik?
Eigentlich ja, weil sie natürliche Rohstoffe verwendet. Allerdings unterscheidet sich die Grüne Kosmetik als Konzept deutlich von dem, was wir allgemein unter „Naturkosmetik“ verstehen. In der Naturkosmetik werden viele kosmetische Rohstoffe verwendet wie Emulgatoren, ätherische Öle oder Spezialstoffe, die Rezepturen können zehn und mehr Inhaltsstoffe enthalten und einen tiefen ökologischen Fußabdruck setzen. Die Rohstoffe der Grünen Kosmetik kommen

direkt aus der Natur, die Rezepturen sind einfach, aber sehr wirksam. Mein Ziel ist, regionale Produkte einzusetzen und die Abhängigkeit vom Konsum zu reduzieren. Während in der Naturkosmetik Schönheit und Wohlbefinden im Fokus stehen, ist die höchste Priorität der Grünen Kosmetik die Gesundheitsförderung – zahlreiche Rezepturen basieren auf der Klostermedizin und haben eine hautheilende Wirkung. Aus diesem Grund war es auch notwendig, das Konzept der Grünen Kosmetik klar zu definieren und eine Marke mit klarem Profil zu etablieren.

Für wen ist der Lehrgang „Grüne Kosmetik & Naturkosmetik“ besonders geeignet?
Die Philosophie der Grünen Kosmetik ist: „Lasse nur das an deine Haut, was du auch essen würdest!“ Der Lehrgang ist optimal geeignet für alle, die ihre Gesundheit durch die Hautpflege fördern und dieses Wissen auch in ihrer Familie oder in Seminaren weitergeben wollen.

Termine

- **Zertifikatslehrgang**
Grüne Kosmetik Pädagogik, Donnerstag, 22.10., 9 bis 17 Uhr
- **Heilkräuterexperte**
nach Hildegard von Bingen, Dienstag, 3.11., 9 bis 17 Uhr
- **Naturheilkunde-Pädagogik**, Aufbaulehrgang, Dienstag, 1.12., 9 bis 17
Alle Kurse finden im Steiermarkhof, Graz, statt.
Anmeldung über das LFI: www.stmk.lfi.at

BRENNPUNKT

Grüne Kosmetik ist mehr als Pflege



Gabriela Nedoma
Grüne Kosmetik-Expertin

„Lasse nur das an deine Haut, was du auch essen würdest. Mit dieser Philosophie startete ich vor fast zehn Jahren die Grüne Kosmetik, ein neues Konzept der Hautpflege, in dessen Fokus die Hautgesundheit steht. Grüne Kosmetik wurzelt in der Klostermedizin und traditionellen Naturheilkunde, die ich im Rahmen eines Studiums der Philologie zu erforschen begann. Ich suchte damals selbst nach einer natürlichen Hautpflege, erprobte zunächst die alt überlieferten Rezepturen. Die ausgezeichnete Wirkung und Verträglichkeit übertraf meine Erwartungen und ich begann systematisch ein neues Konzept der Hautpflege zu entwickeln. Ich stellte fest, dass viele Menschen, vor allem Kinder, Hautdefizite durch Chemikalien in Kosmetika haben. Mein Ziel war, eine hundert Prozent natürliche Hautpflege zu entwickeln, die selbst Babys und Menschen mit sensibler Haut gut vertragen. So entstand die Grüne Kosmetik, eine gesunde Bio-Hautpflege aus Lebensmitteln. Weit mehr als 150.000 Menschen verwenden heute die Grüne Kosmetik im Alltag und dieser große Erfolg zeigt, wie wichtig eine natürliche Hautpflege ist. Grüne Kosmetik verwendet überwiegend regionale Bio-Nahrungsmittel wie Früchte, Gemüse, Kräuter, Öle oder Honig. Die Wirkung der Grünen Kosmetik geht über die Pflege hinaus und hilft selbst bei schwerwiegenden Hauterkrankungen wie Neurodermitis oder Akne. Das Geheimnis der Grünen Kosmetik liegt in der Anwendung ganzer Pflanzen. Dies hat den Vorteil, dass hunderte Aufbau- stoffe die Haut in ihrer Regeneration unterstützen und diese Wirkung wesentlich komplexer ist als bei Verwendung einzelner Wirkstoffe. Gleichzeitig sind die Inhaltsstofflisten kurz, die Herstellung der Kosmetik einfach und die Kosten überschaubar. Durch besondere Methoden bleibt die Hautpflege haltbar, auch ohne Konservierungsstoffe und benötigt keine Emulgatoren oder weiteren Zusätze, wie es in der herkömmlichen Naturkosmetik der Fall ist.

Rezept



Quittenöl

Kinderleicht und hoch wirksam – es braucht nur zwei Zutaten. Statt Quitte können auch Äpfel verwendet werden. Quitte reiben, Frucht in ein feuerfestes Gefäß gegeben und mit Bio-Öl (z.B. Olivenöl) abdecken. Öl auf Kochtemperatur bringen, Temperatur reduzieren und auf kleinster Stufe 1/2 Stunde ziehen lassen. Öl filtrieren und in eine saubere Flasche füllen. Quittenöl hilft gereizte Haut zu beruhigen, kleine Wunden und Juckreiz zu heilen und ist auch für Babys geeignet. Es ist ein ideales Anti-Aging-Öl, das die Haut befeuchtet und pflegt.

Weitere Infos:
www.gabriela-nedoma.at

Kunst, kreativ zu mähen!

Landjugend-Landesentscheid im Mähen: heuer bei jedem daheim

Absagen oder eine Alternative finden! Vor dieser Entscheidung stand die Landjugend aufgrund von Corona heuer auch in Sachen Landesentscheid Sennenmähen. Die Entscheidung viel auf eine Alternative – und die lautete: Mähen heuer bei dir daheim! Dafür bekamen die Teilnehmer auch eine ganz spezielle Hausaufgabe: Schnappt euch ein

Werkzeug – Sense, Gartenschere, Rasenmäher, Mähwerk etc. – und mäht auf möglichst kreative Weise das Landjugend-Logo in die Wiesen oder in den Rasen im Garten! Am Samstag, 4. Juli, wurde also steiermarkweit fleißig geschnipselt. Anhand der Fotos ermittelt der Landesvorstand nun die Gewinner-Orts- oder Bezirksgruppe.



Beim Landesentscheid „Mähen heuer bei dir daheim“ waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt.



JUNG UND FRECH



Stefan Harrer
LJ-OBMANN, GRAZ UMGEBUNG LJ

Ein veraltetes Handwerk oder doch noch zeitgemäß? Innerhalb kürzester Zeit werden Wiesen heutzutage gemäht. Früher war die Sense in der Landwirtschaft kaum wegzudenken. Viel Erfahrung, Präzision und Übung steckten nicht nur in früheren Jahren hinter der Sennenmähekunst, sondern auch heute noch. Wer glaubt, dass die Sense Schnee von gestern ist, hat sich aber getäuscht. Gerade die Landjugend hält diese alte Tradition hoch, bildet junge Menschen weiter, weckt Begeisterung und sorgt somit dafür, dass sie nicht vergessen wird. Für mich persönlich ist das Sennenmähen eine wahre Kunst, die viel Liebe zum Detail, Übung und Erfahrung erfordert. Doch nicht nur das: Sie schafft es, Generationen zu verbinden, Motivation zu schaffen und auch den Wettkampfgeist in dem einen oder anderen Jugendlichen zu wecken.

BAUERNPORTRÄT



Familie Friedam: Tiere sollen es rundum schön haben

Meine Kälber sind mein „Kindergarten“

Wenn Barbara Friedam von ihren Tieren spricht, dann spürt man rasch die ganze Leidenschaft, mit der die Bäuerin ihren Bio-Mutterkuhbetrieb in Frohnleiten schupft: „Wenn ich meine Kälber beobachte, dann sind die oft wirklich wie eine Gruppe von Kindergartenkindern – sie spielen, sie springen, sie necken einander. Das macht mir große Freude, weil ich merke, dass sie sich wohlfühlen.“ Und das Tierwohl hat bei Barbara Friedam ganz hohen Stellenwert: „Ich gehe sehr respektvoll mit den Kühen und Kälbern um, pflege einen sehr engen Kontakt zu den Tieren, beobachte sie. Es hat ja ein jedes seinen eigenen Charakter, seine eigenen Verhaltensweisen. Wenn man die kennt, merkt man auch schnell, wenn einmal etwas nicht in Ordnung ist.“ Dann setzt die engagierte Bäuerin, die den Betrieb vor vier Jahren von ihrem Schwiegervater übernommen hat, sehr oft die Homöopathie ein: „Damit lässt sich vieles behandeln, aber auch schon vorbeugen. Wenn Schulmedizin notwendig ist, dann greife ich zumindest ergänzend zu homöopathischen Mitteln. Ich habe dafür entsprechende Kurse besucht und auch mein Tierarzt unterstützt mich diesbezüglich sehr. Unterstützt wird Barbara Friedam aber natürlich auch von ihrem Mann, der einen eigenen Forstbetrieb führt und von ihren drei Kindern: Stefan, 13, Fabian, 11 und Sarah 8 Jahre. Und auch der Schwiegervater hilft tatkräftig mit. Schließlich gilt es, 45 Rinder, davon 23 Mutterkühe, zu versorgen. Zwei Drittel verbringen, wie jedes Jahr, auch heuer wieder ihren „Urlaub“, wie Barbara Friedam es nennt, auf der Alm. Im Winter sind alle Tiere im Laufstall. Die viele Bewegung, der Auslauf, die Fütterung mit eigenem Futter – Grünfutter, Heu, Silage – sind gemeinsam mit der liebevollen tiergerechten Haltung die Basis für die hervorragende Fleischqualität der Kälber. Das Fleisch wird als „Styria Beef“ an die Kunden gebracht, die mit Begeisterung zum Friedam-Fleisch greifen. „Das macht mich dann schon ein bisschen stolz“, schmunzelt die engagierte Seminarbäuerin, die damit liebäugelt, in Zukunft auch einmal Kochkurse abzuhalten: „Da würde sich dann der Kreis zu meiner Koch-Kellner-Lehre schließen.“

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

Barbara Friedam, Pfannberg 16, 8130 Frohnleiten
■ Mutterkuhbetrieb mit insgesamt 45 Tieren, davon 23 Mutterkühe
■ Zwei Drittel der Tiere verbringen den Sommer auf der Alm
■ Kalbfleisch wird über die Marke "Styria Beef" vermarktet
■ Der Betrieb verfügt über 20 Hektar eigenes Grünland, weitere 13 Hektar sind dazu gepachtet, und 20 Hektar Wald

Rechtsfragen rund um Stallbauverfahren

Von der Planung bis zur Inbetriebnahme – was es rechtlich rund um den Stallbau zu beachten gibt.

Am Beginn der Planung eines Stallbauprojektes ist eine nähere Betrachtung des gewünschten Standortes besonders wichtig. Es sollte insbesondere eine Abklärung hinsichtlich etwaig vorhandener Naturgefahren (zum Beispiel Hochwasser, Wildbach, Lawinen), der Tragfähigkeit des Untergrundes, einer Zufahrtsmöglichkeit und dergleichen erfolgen. Hierbei wird empfohlen, Experten beizuziehen beziehungsweise über das Geoinformationssystem (GIS) des Landes Steiermark Informationen zu suchen sowie sich mit den zuständigen Behörden in Verbindung zu setzen. Zudem sollte insbesondere auch die umliegende Nachbarschaft näher betrachtet werden. Aufgrund möglicher Immissionseinwirkungen (Geruch, Lärm etc.) durch das geplante Stallgebäude, sind vor allem bereits bestehende Wohngebäude und als Bauland gewidmete Grundstücke zu beachten. Das zulässige Ausmaß an Immissionen hängt von der jeweils vorliegenden Widmungskategorie (wie Wohngebiet oder Dorfgebiet) ab. Auch im Hinblick auf etwaige Immissionen wird empfohlen, bereits in der Planungsphase Experten zu Rate zu ziehen – so können bei der Projektierung beispielsweise geruchsreduzierende Maßnahmen berücksichtigt werden.

Auf Erfahrung setzen

Wird mit der eigentlichen Planung des Stallgebäudes begonnen, ist es ratsam, auf Firmen zurückzugreifen, die bereits Erfahrung mit Stallbauprojekten haben.

Hinsichtlich der Projektunterlagen ist eine genaue Durchsicht durch den Bauwerber bezüglich Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität besonders wichtig.

Plan einhalten

Liegen die Einreichunterlagen vollständig vor, können diese bei der Gemeinde, in der das Bauvorhaben erfolgen soll, mit dem Ansuchen um Erteilung der Baubewilligung abgegeben werden. Nach einer Vorprüfung der Einreichunterlagen sowie der Einholung der notwendigen Gutachten durch die Baubehörde, wird in aller Regel eine mündliche Verhandlung anberaumt. Zu dieser sind Parteien und bekannte Beteiligte im Sinne des Steiermärkischen Baugesetzes zwingend zu laden. Die Kundmachung der

Bauverhandlung hat zumindest zwei Wochen vor dem geplanten Verhandlungstermin zu erfolgen. Bis zum Ende der mündlichen Bauverhandlung haben Nachbarn die Möglichkeit, Einwendungen gegen das Bauvorhaben vorzubringen. Kommt die Baubehörde zum Schluss, dass das Bauvorhaben mit den rechtlichen Rahmenbedingungen übereinstimmt, hat der Bürgermeister als Baubehörde erster Instanz die Baubewilligung zu erteilen. Wird die Baubewilligung erteilt, ist besonders auf im Baubewilligungsbescheid vorgeschriebene Auflagen zu achten. Gegen den Baubescheid kann binnen vier Wochen ab dessen Zustellung Beschwerde an das Landesverwaltungsgericht erhoben werden. Wird binnen offener Rechtsmittelfrist keine Beschwerde einge-

bracht, so erwächst der Baubescheid in Rechtskraft – der Bauwerber kann mit dem Bau beginnen. In der daraufhin folgenden Bauphase ist besonders darauf zu achten, dass der Bau jedenfalls entsprechend der Einreichung erfolgt. Da gesetzlich lediglich geringfügige Abweichungen zum bewilligten Projekt zulässig sind, wird dringend empfohlen, nicht von den genehmigten Plänen abzuweichen.

Fristen beachten

Ist das Stallgebäude fertiggestellt, muss vor dessen Benützung eine Fertigstellungsanzeige abgegeben oder um Benützungsbewilligung bei der Baubehörde angesucht werden. Erst nach Abgabe der vollständigen Fertigstellungsanzeige oder Rechtskraft der Benützungsbewilligung darf das Stallgebäude auch benutzt werden.

Soll das Einreichprojekt nicht unmittelbar verwirklicht werden, empfiehlt es sich, zumindest binnen fünf Jahren ab Rechtskraft der Baubewilligung mit dem Bau zu beginnen, da ansonsten die Baubewilligung erlischt. Im Steiermärkischen Baugesetz ist keine Frist festgelegt, binnen welcher ein begonnenes Bauvorhaben fertiggestellt werden muss.

Schlussendlich ist darauf hinzuweisen, dass neben dem Steiermärkischen Bau- und Raumordnungsgesetz auch noch andere Rechtsmaterien, wie zum Beispiel das Steiermärkische IPPC-Anlagen Gesetz oder das Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz, einschlägig sein können. Diesbezüglich wird eine eingehende Beratung empfohlen.

Christina Prietl, Simon Gerhardt

So läuft ein Bauverfahren

- 1 Planungsphase:** rechtliche Erstberatung, Standortwahl, Erstellung der erforderlichen Unterlagen etc.
- 2 Bauansuchen:** schriftlich inklusive Unterlagen gemäß § 22 und 23 Stmk.BauG; offizieller Start des Bauverfahrens, Fristenlauf für Entscheidung beginnt.
- 3 Bauverhandlung:** Prozessstoff sollte zum Zeitpunkt der Bauverhandlung abgeklärt sein, Ausschreibung mindestens 14 Tage vor Verhandlung, Kundmachung bei unbekanntem Beteiligtenkreis, mit Ende der mündlichen Verhandlung endet die Einwendungsmöglichkeit der Nachbarn.
- 4 Baubescheid:** Erteilung der Baubewilligung, auf gegebenenfalls im Bescheid festgelegte Auflagen achten. Vorgeschriebene Kosten prüfen!
- 5 Baubeginn:** erst möglich bei Vorliegen eines in Rechtskraft erwachsenen Baubewilligungsbescheides. Vor Baubeginn ist die Bauführung bei der Gemeinde anzuzeigen. Die Bauausführung hat entsprechend der Einreichung zu erfolgen!
- 6 Fertigstellungsanzeige/Benützungsbewilligung:** Erst nach vollständiger Abgabe bzw. Erteilung darf das Stallgebäude benutzt werden.

Grundbetrag

Mehrfachvorschreibungen: Beträge rückfordern

Im zweiten Quartal 2020 wurden kammerumlagepflichtigen Eigentümern (Eigentumsfläche von mindestens einem Hektar) die Vorschreibungen über den Grundbetrag vom Finanzamt zugestellt. Die rechtliche Grundlage ist der Paragraph 35a des Landwirtschaftskammergesetzes. Der Betrag von mindestens 25 Euro wurde von der Vollversammlung am 16. Dezember 2011 in dieser Höhe festgesetzt und seither so beibehalten. Nicht von dieser Vorschreibung durch das Finanzamt betroffen sind die Pächter von land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Die Kammer überprüft im Vorfeld die Datengrundlagen für die Vorschreibung, jedoch können Mehrfachvorschreibungen

aufgrund unterschiedlicher Datenbestände der Finanzämter nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Sollte es daher in Einzelfällen zu Mehrfachvorschreibungen kommen, kann der den einfachen Grundbetrag von 25 Euro übersteigende Betrag auf Antrag rückerstattet werden. Dazu ist binnen Jahresfrist (ab dem Ende des Vorschreibungszeitraumes gerechnet) ein formloses Ansuchen schriftlich beim Finanzreferat der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft, Hamerlinggasse 3, 8010 einzubringen. Diesem Schreiben sind eine Kopie des Vorschreibungsbescheides, die Kopien der Einzahlungsbelege sowie die Bankverbindung beizulegen (PeN).

Ausgeglichene Bilanz

Rechnungsabschluss der Kammer

Bei der Vollversammlung am 2. Juli 2020 konnte für 2019 eine ausgeglichene Bilanz zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Der Gesamtaufwand für das Jahr 2019 beträgt 53,77 Millionen Euro, wobei die Personalkosten den größten Anteil daran haben. Insgesamt ist es aber gelungen, den Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr sogar um 80.000 Euro zu senken. Die Abschreibung hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht nennenswert verändert. Erträge werden zu knapp 50 Prozent durch die öffentliche Hand finanziert. Dadurch werden die Kosten für Leistungen abgegolten, die der Landwirtschaftskammer per Gesetz oder Verordnung übertragen wur-

den. Der Rechnungsabschluss 2019 wurde von der Vollversammlung in der vorgelegten Form einstimmig beschlossen. Die Basis für Leistungsnachweise gegenüber der öffentlichen Hand ist ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem für die Beratung nach ISO 9001, im Rahmen dessen auch eine genaue Leistungsdatenerfassung vorgenommen wird. Mit Jänner 2020 hat die Landwirtschaftskammer ein neues Buchhaltungs- und Lohnverrechnungsprogramm eingeführt. Im Zuge der Einführung der neuen Software wurden auch Anpassungserfordernisse, die in Folge der Aufgabenreform erforderlich wurden, implementiert (PeN).



Bauernhof des Jahres 2020: Die strahlenden Siegerfamilien Zöbl, Reitzer und Freigassner. Die Kammerführung zeichnete sie aus und gratulierte auf das Allerherzlichste

FOTOS: DANNER

Mehr als 90 Millionen für Investitionen ausbezahlt

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer: Intensive Beratungen über die aktuellen agrarpolitischen Belange.

Die Folgen der Corona-Krise und die geschnürten Bundes- und Landeshilfen, die Wolfproblematik, das Kuhurteil und die künftige EU-Agrarpolitik standen im Mittelpunkt der Vollversammlung Anfang Juli im Steiermarkhof. „Die Regionalität und die sichere Versorgung durch unsere Bäuerinnen

und Bauern haben einen großen Wert bekommen“, unterstrich Agrarlandesrat Johann Seitinger. Die Kehrseiten wie sinkende Preise versuchte man durch Hilfspakete abzufedern. So sei es mit dem Rinderpaket des Landes gelungen, eine unkomplizierte und wirksame Hilfe für Rinderbetriebe auf die Beine zu stellen. Kammerpräsident Franz Titschenbacher hob das 400 Millionen Euro-Paket des Bundes hervor, womit die Forstwirtschaft unterstützt wird und steuerliche so-

wie sozialversicherungsrechtliche Erleichterungen rückwirkend mit Jahresbeginn schlagend werden. „Die Beratungen für die Soforthilfen des Bundes aus dem Corona-Härtefall- sowie Hilfsfonds durch die Kammer laufen weiter“, ermutigte Titschenbacher, diese Möglichkeiten zu nutzen.

„Als Schuss vor dem Bug der

400 Millionen Euro Paket entlastet bei Sozialversicherung und Steuern, hilft den Waldbesitzern und ermöglicht Investitionen für die Forstwirtschaft

Franz Titschenbacher, Kammerpräsident

Holzindustrie“ bezeichnete der Agrarlandesrat die Novelle zum Forstgesetz, wodurch mit einer Ermächtigungsverordnung eine zeitlich befristete Abnahmepflicht von Schadholz ermöglicht werden könne. Allerdings sei die rechtliche Umsetzung noch offen.

Problemwölfe Klare Position nahmen die Agrarspitzen auch bei der Wolfproblematik ein: Titschenbacher und Seitinger kämpfen für eine Entnahme des Problemwölfs und die Herabsetzung des hohen Schutzstatus in Brüssel. Zum endgültigen Tiroler Kuhurteil sagte der Kammerpräsident, dass beim Tourismusressort des Landes eine höhere Deckung je Schadensfall bei der weiß-grünen Versicherungspolize erreicht wurde. Diese liegt bei fünf Millionen Euro. Bei Wegefreigaben sollte der Mustervertrag der Kammer verwendet werden.

Derzeit laufen intensive Verhandlungen über die künftige EU-Agrarpolitik. Erste Signale aus Brüssel zeigen, dass es statt der ursprünglich geplanten Kürzung der Mittel möglicherweise doch zu einer geringfügigen Erhöhung kommt. Aller-

dings ist der Brüsseler Finanzrahmen noch nicht beschlossen.

Erfreuliches berichtete der Kammerpräsident über die ausbezahlten Investitionsförderungen: Bis Ende Mai wurden in der laufenden Periode etwas mehr als 90 Millionen Euro für agrarische Investitionen ausbezahlt, davon etwa zehn Millionen für den ländlichen Wegbau. Weiters sind rund 16,7 Millionen Euro zur Existenzgründung für Junglandwirte flüssig gemacht worden.

Zum von der Landwirtschaftskammer angestregten Verfahren für Betriebe des Wasserschon- und -schutzgebietes im Leibnitzfeld hat sich der Oberste Gerichtshof jetzt aufgrund der Bewirtschaftungs-nachteile für eine Entschädigungspflicht des Wasserversorgers ausgesprochen.

Die Installierung des Kompetenzzentrums für Acker-Humus und Erosionsschutz bezeichnete Titschenbacher als „richtigen Schritt in die richtige Richtung“. Zwischen den Mitgliedern des Praktikerforums herrsche „reger Informationsaustausch über den Erosionsschutz“ (Seiten 2, 3).

Versorgungszentrum Engagierte Landeskammerräte arbeiten auf Hochtouren an der Errichtung eines bäuerlichen Versorgungszentrums, berichtete der Kammerpräsident ferner. Dieses dient als Koordinierungsstelle für Großverbraucher und für die öffentliche Versorgung speziell im Grazer Raum. Intensiv bemühe man sich um eine Kooperation mit der Krankenanstaltengesellschaft. Klare Position bezog Titschenbacher auch zu den Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen. Es gehe darum, ertragreiche Acker- und Grünlandflächen zu erhalten. Titschenbacher: „Priorität haben Photovoltaik-Anlagen auf Dächern, Betriebshallen und vorbelasteten Flächen sowie Doppelnutzungen wie zum Beispiel in Verbindung mit der Freilandhühnerhaltung.“

TIERZUCHTAUSSCHUSS



Matthias Bischof
Vorsitzender
Tierzuchtausschuss
LK

Mit einer Fülle unterschiedlicher Themen beschäftigte sich der Tierzuchtausschuss in den vergangenen Monaten: Von der Corona-Krise, Stallbauten im gesellschaftlichen Spannungsfeld über die tierärztliche Notversorgung, die Tierwohldebatte und die Ammoniak-Reduktion bis hin zu den aktuellen Verhandlungen der EU-Agrarreform. „Wir kämpfen für eine zusätzliche Unterstützung für die Mutterkuhhaltung und die Rindermast“, unterstreicht Vorsitzender Matthias Bischof. Erleichtert ist Bischof über das rasche Reagieren des Landes auf die gesunkenen Rindfleischpreise durch die Corona-Krise. „Noch im Juli werden die Entschädigungen durch das geschnürte Schlacht- und Zuchtrinderpaket ausbezahlt.“

Hinsichtlich Ferkelkastration versuche man, durch ein von den Bauern anwendbares Anästhetikum Schmerzen auszuschalten. Dazu laufe mit der veterinärmedizinischen Universität ein Projekt. Für Tierwohlschweineställe müssten, so Bischof, pro Schwein etwa 25 Euro mehr erwirtschaftet werden können.

AGRAR- UND SOZIALPOLITIK



Carl von Croy
Vorsitzender Ausschuss
Agrar- und Sozialpolitik
FOTO FISCHER

„Intensiv haben sich die Mitglieder des agrar- und sozialpolitischen Ausschusses bei den zahlreichen Sitzungen mit zentralen Themen auseinandergesetzt“, sagt Vorsitzender Carl von Croy. So bearbeitete man sach- und fachorientiert die eingebrachten Resolutionen der in der Vollversammlung vertretenen Fraktionen. Außerdem setzten sich die Ausschussmitglieder sehr genau mit Fachthemen auseinander, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rechtsabteilung kompetent aufbereitet wurden. So ging es dabei beispielsweise um das Steuerrechtsreformgesetz 2020, bezogen auf Wald- und Grundstücksverkäufe sowie die Grundsteuer für Pächterbescheide. Ebenso beleuchtete man die sozialrechtlichen Neuerungen durch dieses Gesetz. Einen breiten Raum nahmen auch die Novellierung des steiermärkischen Bau- und Raumordnungsgesetzes, die Neuerungen im Landarbeitsrecht sowie wasserrechtliche Bewilligungen ein. Themen wie die Freizeitnutzung, die Ausweisung von Natura 2000-Flächen in der Steiermark und die aktuellen Fragestellungen zu den Einstellpferden standen ebenfalls im Zentrum der Beratungen.



Pflanzenschutzipp**Wurzelunkräuter nach Ernte bekämpfen**

Christine Greimel
Pflanzenschutzexpertin

Vor einer chemischen Bekämpfung der Wurzelunkräuter wird eine vorhergehende Bodenbearbeitung nicht empfohlen. Quecke sollte mindestens drei bis fünf Blätter oder 15 bis 20 Zentimeter Wuchshöhe haben. Distel und Ampfer sollen eine handtellergröße Rosette aufweisen, bei Ackerwinde sollten 20, besser 50 Zentimeter Triebblänge vorhanden sein. Warme Witterung, hohe relative Luftfeuchtigkeit und gute Benetzung erhöhen die Wirksamkeit. Große Hitze und Wassermangel kann die Wirkung mindern. Eine Bodenbearbeitung kann frühestens zehn bis 14 Tage nach der Applikation erfolgen, längere Zeiträume sind vor allem bei Winden und Disteln besser. Die ersten Vergilbungssymptome sollen deutlich ersichtlich sein. Reine Glyphosatpräparate erfassen die meisten Unkräuter mit Ausnahme von Ackerschachtelhalm, bei Distel und Ackerwinde müssen die oberen Aufwandmengen verwendet werden. Glyphosathaltige Produkte müssen für eine optimale Wirkung zweiprozentig (bei 4 l/ha Produkt 200 l/ha Wasser) ausgebracht werden, eine Beimengung von guten Netzmitteln vor allem zu „kostengünstigen“ Glyphosaten ist sinnvoll. Nach der Anwendung von glyphosathaltigen Produkten sind alle Kulturen nachbaubar. Kyleo ist ein Mischprodukt und besteht aus den Wirkstoffen Glyphosat und 2,4-D, die Aufwandmenge beträgt 5 l/ha. Warme, wüchsige Witterung beschleunigt die Wirkung. Für Folgekulturen müssen Fristen eingehalten werden! Bevor Getreide eingelagert wird, soll das Getreidelager entleert und sorgfältig gereinigt werden (Industriestaubsauger verwenden). Risse und Fugen abdichten, nur trockenes Getreide (< 14 Prozent Restfeuchte) einlagern. Eine chemische Behandlungsmöglichkeit wäre etwa mit K-Obiol EC 25 (Deltamethrin) zur Leerraumbekämpfung gegen Motten und Käfer, aber auch belegte Lagerräume können damit behandelt werden. In belegten Lagerräumen ist auch Dedevap Plus (Pyrethrin + Piberonylbutoxid) gegen Käfer und Motten möglich. Eine weitere, auch biotaugliche Möglichkeit, ist die Ausbringung von Kieselgur (Silico Sec).

Verlangen für Kalbfleisch ein Vermarktungsprogramm

Gespräch mit LAbg. Albert Royer von der Fraktion der freiheitlichen Bauern in der Vollversammlung.

Junge Menschen scheuchen als Mutprobe Tiere auf Weiden auf und stellen davon Videos ins Internet. Was sagen Sie dazu?

Das ist traurig. Der Zeitgeist geht in die völlig falsche Richtung und das hat nichts mit einer Mutprobe zu tun. Es ist die höchste Form des Auswuchses der Spaß- und Freizeitgesellschaft, ohne an die negativen Folgen auf die Tiere und Bau-

ern zu denken und ohne Rücksicht auf fremdes Eigentum.

Was tun Sie, um dieser Ungeheuerlichkeit Einhalt zu gebieten?

Bewusstsein schaffen in allen Bereichen, wo man einwirken kann, insbesondere in den sozialen Medien. Dieses ernste Problem ist aufzuzeigen. Es ist verheerend, dass dadurch Rinder über Felswände abstürzen.

Die Bauernvertretung verlangt die Entnahme von Problemwölfen. Ihre Position?

Ich bin ein Hardliner dafür.



LAbg. Albert Royer mit den Fraktionskollegen Cramer, Greimel und Meister

Wir können nicht solange zuschauen, bis sich ein Rudel bildet und die Alm- und Weidewirtschaft unbeherrschbar wird. Oder umgekehrt: Je länger wir nichts tun, umso größer wird das Problem.

Was werden Sie als freiheitlicher Landtagsabgeordneter tun, um die Entnahme des Wolfes zu erreichen?

In der eigenen Fraktion Bewusstsein für die Entnahme des Wolfes schaffen und unsere Fraktionsmitglieder davon überzeugen.

Wie zufrieden sind Sie mit den Corona-Hilfen von Land und Bund, mit den Entlastungspaketen bei der Sozialversicherung und bei den Steuern sowie mit dem Forst-Investitionspaket?

Ich begrüße diese Unterstützungen, sie sind ausdrücklich positiv. Sie sind aber nicht weitreichend genug. Daher haben wir Freiheitliche einen eigenen Antrag an die Landesregierung gestellt, um bei der Bundesregierung eine Streichung der bäuerlichen Sozialversicherungsbeiträge für zwölf Monate zu erwirken. Also keine Stundung, sondern die gänzliche Übernahme durch den Bund.

Für ein mögliches Gegenargument, dass man kein Geld dafür hätte, habe ich kein Verständnis. Denn: Für die Rettung der AUA hat man auch Geld gehabt.

Wie schätzen Sie die Erfolgsaussichten dieser Forderung ein?

Persönlich wäre ich sehr enttäuscht, wenn sie nicht umgesetzt werden würde. Ich kann mir aber vorstellen, dass die Sozialversicherungsbeiträge zumindest für ein halbes Jahr erlassen werden.

Die Gewerkschaft hat die verbesserten Mindestpensionen der Bauern als Teil des kürzlich geschnürten Sozialversicherungs-Entlastungspakets heftig kritisiert. Widerstand ist somit erwartbar.

Dann ist Klartext zu reden. Die Bäuerinnen und Bauern sind eine systemrelevante Berufsgruppe. Wenn die Höfe wegbrechen, wer ernährt dann in Krisenzeiten die Bevölkerung? Ein Schwenk noch zu einem wichtigen Anliegen: Wir verlangen ein Vermarktungsprogramm für heimisches Kalbfleisch, bei dem Kälber bis vier Monate mit Vollmilch gefüttert und dann geschlachtet werden.

Fordern ein zusätzliches Sofortprogramm für Bauern

Wir sprachen mit Johann Ilsinger, Fraktionsprecher des Unabhängigen Bauernverbandes.

Die Bauernvertretung hat mit Land und Bund in der Corona-Akutphase eine Reihe von Hilfspaketen geschnürt und Erleichterungen bei der Sozialversicherung und den Steuern fixiert. Was davon können Sie unterstreichen?

Der Unabhängige Bauernverband begrüßt diese Hilfspakete und Erleichterungen. Im Vergleich zum Schaden, den alle

Sparten erlitten haben, ist das aber zu wenig. Wir kritisieren, dass das Rinderpaket die Erzeugergemeinschaft und die Rinderzucht abgewickelt haben. Unserer Meinung nach wurden die privaten Viehhändler extrem benachteiligt – sie sind für die Konkurrenz am Rindermarkt wichtig.

Wir brauchen ein Sofortprogramm: Die Sozialversicherungsbeiträge müssen für das Jahr 2020 vom Corona-Härtefallfonds übernommen werden. Ebenso müssen die Ausgleichszahlungen statt im De-

zember schon im August ausbezahlt werden. Das alles dürfte kein Problem sein, denn in Österreich und in Europa wird viel Geld gedruckt. Selbst der AUA und der Lufthansa hat man geholfen – auch alle Bauern in Österreich zusammen genommen sind ein großes Wirtschaftsunternehmen.

Was tun Sie, um Ihre Forderungen umzusetzen?

Wir werden mit Bundeskanzler Sebastian Kurz ein Gespräch führen und ihm unsere Vorschläge unterbreiten. Die Terminanfrage läuft bereits.

Die Gewerkschaft hat erst kürzlich die Bauernpensionisten angegriffen, weil die Mindestpensionen verbessert werden. Halten Sie die Streichung der Sozialversicherungsbeiträge für realistisch?

Die Landwirtschaft ist seit zehn Jahren in finanziellen Schwierigkeiten. Ich bin gerne bereit, diese Situation der Gewerkschaft zu erklären und eine Allianz zwischen Arbeitern und Bauern zu schmieden. Denn sie sind diejenigen, die den Staat erhalten. Der Aufschrei der Gewerkschaft kann nur eine Fehlinformation gewesen sein. Bauern und Arbei-

ter dürfen sich nicht auseinanderdividieren lassen.

Sie haben eine spezielle Meinung zum Kuhurteil. Ist ein tragbarer Konsens möglich?

Die Verantwortung sollte beim Naturnutzer liegen. So ist es in Kanada. Schon bei der Einreise unterschreibe ich, dass ich selbst verantwortlich bin, sollte ich in der freien Natur zu Schaden kommen. Die steirische Lösung ist gut gemeint, führt nur zu Missbrauch durch die Naturnutzer und ist ein Beschäftigungsfeld der Anwälte.

Das Parlament hat die verpflichtende Herkunftskennzeichnung für Großküchen und verarbeitete Lebensmittel ab 2021 beschlossen. Sind Sie zufrieden?

Das muss man sich im Detail anschauen. Uns ist eine lückenlose Kennzeichnung wichtig. Auch die Direktvermarkter brauchen Verbesserungen – die Urproduktliste gehört dringend erweitert. Als Bauer brauche ich die Freiheit, jene Produkte verkaufen zu können, die ich herstelle! Gleichzeitig gehört die EU-Agrarpolitik auf völlig neue Beine gestellt. Sie entscheidet über unsere Zukunft. Wir haben ein neues Modell ausgearbeitet.



Fraktionsprecher Johann Ilsinger (r.) mit seinen Fraktionskollegen DANNER (3)

Tag und Nacht gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

Danke dafür, dass die Märkte weiterlaufen konnten

LKR Matthias Bischof, Fraktionssprecher des Bauernbundes, steht uns Rede und Antwort.

Wie kamen die Entlastungen bei der Sozialversicherung und den Steuern, das Forstinvestitionspaket sowie die Hilfspakete von Land und Bund zustande?
Dort, wo die Entscheidungen fallen, ist der Bauernbund mit kompetenten Verantwortungsträgern vertreten: in der Landes- und Bundesregierung, im Landtag und Nationalrat bis hin zum EU-Parlament. Ohne diese starken Stimmen in diesen Gremien wären diese Entlastungen und Hilfen nicht möglich geworden. Es gelang auch unter schwierigsten Voraussetzungen, die Rindermärkte aufrecht zu erhalten, Nasslager zur Stabilisierung der Holzpreise einzurichten und die für Bauernfamilien so wichtige Mehrfachantrags-Entgegennahme zu sichern. Ich danke allen Verantwortlichen und Mitarbeitern dafür.

Das Verteilen von Hilfen ist meist nicht einfach. Wie ausgewogen sind die Pakete?
Sie sind treffsicher und helfen dort, wo Bäuerinnen und Bauern coronabedingt dringend

Hilfe brauchen. Das gilt für die jährliche und rückwirkende 50 Millionen-Entlastung bei der Sozialversicherung und den Steuern, dem 350 Millionen Forst-Investitionspaket gleich wie für die vier Landes-Hilfspakete und die Corona-Soforthilfen des Bundes. Wir haben dort nachgeschärft, wo es die größten Verwerfungen gab – wie beim Schlachtrinder- und Holzmarkt – und tun das weiterhin für andere Bereiche.

Bei der Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln sind noch Löcher zu stopfen.
Wir haben in den vergangenen Monaten den Wert der bäuerlichen Arbeit und von heimischen Lebensmitteln gezielt ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt. Die Wertschätzung ist gestiegen und die Bevölkerung will vermehrt heimisch einkaufen. Parallel dazu haben wir bei der so wichtigen Herkunftskennzeichnung große Schritte vorwärts gemacht.

Welche konkret?
Der Nationalrat hat Mitte Juni die verpflichtende Herkunftskennzeichnung von Eiern, Fleisch und Milch in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung und bei verarbeiteten

Lebensmitteln ab 2021 beschlossen. Unsere langjährige Forderung wird somit erfüllt. Bei der Umsetzung nehmen wir den zuständigen Gesundheitsminister Anschober in die Pflicht. Zug um Zug sind in der Folge die Gastronomie und die privaten Gemeinschaftsverpfleger mit einzubeziehen.

Was sind die nächsten Schritte zur Entnahme des Problemwolfs?
Dafür sind gesetzliche Änderungen einzuleiten, die wir von der Umweltlandesrätin einfordern. Was in anderen Ländern

erlaubt ist, muss auch bei uns möglich werden.

Der Green Deal der EU ist Ihnen ein Dorn im Auge.
Wir sind für ein Aussernutzungenstellen von Flächen nicht zu haben. Die EU-Agrarpolitik gehört praxistauglich weiterentwickelt, ohne sie in Frage zu stellen. Ansonsten könnten andere Kräfte wirksam werden. Ich setze auf EU-Parlamentarierin Simone Schmiedtbauer und fordere, dass Praktiker statt praxisferne Technokraten eingebunden werden.



Bauernbund-Fraktionssprecher Matthias Bischof mit LKR Monschein

Zwischenfrucht-Begrünung: Maßnahmen weiterführen!

Die Programme für die neue EU-Förderperiode sind noch nicht fixiert. Dazu die wichtigsten Informationen.

Bestehende Maßnahmen sollen unverändert in der sogenannten Übergangsperiode 2021 und 2022 weitergeführt werden. Was Teilnehmer des österreichischen Agrar-Umweltprogramms (Öpul) mit der Maßnahme Zwischenfrucht zu beachten haben:

Muss ich im Herbst 2020 eine Begrünung anlegen?
Betriebe, die im Herbst 2014 beziehungsweise im Herbst 2015 erstmals an der Umweltpro-

gramm-Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ teilgenommen haben, sind nicht mehr verpflichtet, im Herbst 2020 eine Begrünung anzulegen. Für eine weitere Teilnahme ist eine Maßnahmenverlängerung mit dem Herbstantrag 2020 und die Bekanntgabe der begrünten Schläge mit den dazugehörigen Varianten erforderlich. Wurde erstmalig mit Herbst 2016 eine Begrünung angelegt, ist ein Herbstantrag 2020 zu stellen und eine Begrünung laut Maßnahme am Betrieb anzulegen.

Bekomme ich Informationen darüber, welche Maßnahmen auf meinem Betrieb auslaufen?

Die Agrarmarkt Austria (AMA) wird Ende August an alle Öpul-Teilnehmer eine Auflistung der Maßnahmen mit Laufzeitende sowie der verlängerbaren Maßnahmen übermitteln. Der Antragsteller entscheidet dann, ob die weitere Teilnahme gewollt ist.

Welche Fördervoraussetzungen habe ich als Teilnehmer an der Öpul-Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ zu erfüllen?
Zwischenfruchtteilnehmer müssen jährlich zehn Prozent der Ackerfläche mit einer Zwischenfruchtbegrünung beantragen. Dafür stehen sechs Varianten zur Auswahl – siehe Ta-

belle. Berechnungsgrundlage ist das Ausmaß der Ackerfläche am 1. Oktober des jeweiligen Jahres. Eine flächendeckende Begrünung ist durch eine ordnungsgemäße Anlage (Saatbeetbereitung, Saatstärke, Saatzeitpunkt, Auswahl geeigneter Begrünungskulturen) sicherzustellen. Begrünungsvariante 1 und 2 mussten bereits im Mehrfachantrag 2020 bekannt gegeben werden. Die im Mehrfachantrag 2020 beantragte Variante 1 oder 2 muss im Herbstantrag 2020 bestätigt werden. Dabei wird die Fläche lagegenau abgeglichen. Neue Variante 1- oder 2-Flächen können im Herbstantrag nicht mehr dazu beantragt werden.

Folgende Begrünungsvarianten stehen zu Auswahl:

Var.	Anlage spätestens	frühester Umbruch	einzuhaltende Bedingungen	Euro/ha (ÖPUL)
1	31. Juli	15.10.	Ansaat einer Bienenmischung aus mindestens fünf insektenblütigen Mischungspartnern, Befahrungsverbot bis 30.09. (ausgenommen Überqueren der Fläche), nachfolgend verpflichtender Anbau von Wintergetreide im Herbst, Saatgutnachweis über Rechnung oder Etikett	200
2	31. Juli	15.10.	Ansaat von mindestens drei verschiedenen Mischungspartnern, nachfolgend verpflichtender Anbau von Wintergetreide im Herbst	160
3	20. August	15.11.	Ansaat von mindestens drei verschiedenen Mischungspartnern	160
4	31. August	15. 2.	Ansaat von mindestens drei verschiedenen Mischungspartnern	170
5	20. Sept.	1. 3.	Ansaat von mindestens zwei verschiedenen Mischungspartnern	130
6	15. Oktober	21. 3.	Verpflichtender Einsatz folgender winterharter Kulturen oder deren Mischungen: Grünschnittroggen laut Saatgutgesetz, Pannonische Wicke, Zottelwicke, Wintererbse laut Saatgutgesetz oder Winterrüben (inklusive Perko).	120

KURZMITTEILUNGEN



Ausstellung mit Ziegen und vielen Ziegenprodukten sszv

Ziegenausstellung und Schafkörung

Der Steirische Schaf- und Ziegenzuchtverband veranstaltet am Samstag, 1. August 2020, bereits die neunte steirische Ziegenausstellung mit einer Zentralkörung für Schafe. Im Rinderzuchtzentrum in Trabosch werden an die 130 Ziegen der Rassen steirische Scheckenziege, Saanenziege, Burenziege, Blobeziege sowie Pinzgauer Ziege ausgestellt beziehungsweise stellen sich in einem Bewerb zur Schau. Die Tiere werden von erfahrenen Preisrichtern entsprechend beurteilt und gereiht. Im Rahmen eines Freihandverkaufs können einzelne Tiere auch erworben werden. Außerdem gibt es zahlreiche Spezialitäten wie Kitz, Ziegenmilch, Ziegenkäse usw.

Mehr auf: www.schafe-stmk-ziegen.at

Stromspeicher geben Sicherheit

Immer mehr landwirtschaftliche Betriebe suchen nach einer Lösung, um die Eigenstromversorgung weiter zu erhöhen – etwa durch kluges Energiemanagement, optimale Ausrichtung der Photovoltaikanlage oder den Einsatz von Stromspeichern. Diese ermöglichen es, den nicht direkt nutzbaren Anteil an Photovoltaikstrom zu einem späteren Zeitpunkt zu nutzen. So wird die Eigenstromversorgung bei gleichzeitiger Entlastung der Stromnetze erhöht. Stromspeicher werden damit zu einem wichtigen Baustein der Energiewende, sie geben Sicherheit und erhöhen die Eigenstromversorgung.

Infos unter:
www.stmk.lko.at,
energie@lk-stmk.at,
Tel.: 0316/8050-1433



Rinder & Milch

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.26	Vorw.
Jungstiere R3	3,44	−0,01
Kalbinnen R3	3,24	−0,04
Kühe R3	2,86	−0,01

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien 28.6.	34,8	35,0
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Juni	28,8	25,8
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Juli, 3.7.	32,5	32,5
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 16.6., %-Veränderung	+1,9%	+0,1%

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß		
*Arithm. Mittel; Quelle: LTO, AMA	Mai 20	Mai 19
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	32,20	33,21
Österreich AMA, Ø aller Qualitäten	36,53	37,55
Neuseeland	31,44	28,85
USA	27,64	37,00

ANZEIGE

Ihr kompetenter Partner für
Melktechnik & Stalleinrichtung:

Fachzentrum
Klaus-Jürgen Meixner
Wieselsdorfer Straße 63
8504 Preding
Tel. 03185 / 2403
Mobil 0664 / 222 75 96

GEA MELKTECHNIK MEIXNER
www.melktechnik-meixner.at



Zellzahlen pro Viertel
im Überblick

Der GEA DairyRobot R9500 punktet beim Thema Eutergesundheit mit einem einzigartigen, revolutionären System, das auf Viertelebene arbeitet. Der GEA Zellzahlsensor M6850 ist das erste System, dass Zellzahlklassen:

- viertelindividuell
- ohne Verbrauchsmaterial,
- im Durchfluss
- mit einem robusten patentierten Verfahren,
- bei jeder Melkung und jeder Kuh
- in Echtzeit erfasst.

Nähere Informationen unter www.gea.com. Besuchen Sie uns auch auf Facebook oder Instagram: „GEA Farming Austria“



Märkte

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge

Klasse E2	5,70	Klasse E3	5,10
Klasse U2	5,30	Klasse U3	4,70
Klasse R2	4,90	Klasse R3	4,30
Klasse O2	4,30	Klasse O3	3,90
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00
Schafmilch-Erzeugerpreis, Mai			0,95
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	11,90
Stör	14,90	Lachsforelle	12,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	12,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50
	20 bis 80 kg	0,80–1,00
	über 80 kg	0,50
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	1,00
	8 bis 12 kg	1,50
	über 12 kg	2,20
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,00
	II.Q.	1,50–2,00
Muffelwild		0,70

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 11,00
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00 – 20,00

Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware frei Rampe

Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,50
Kürbiskerne Bio g.g.A.	4,70 – 5,00

So hat man
die Euter
im Griff

Ein optimales Management und eine einwandfreie Hygiene sind das A und O einer guten Eutergesundheit.

Mastitiden sind nach Fruchtbarkeitsstörungen die zweithäufigste Abgangsursache von Milchkühen. Sie können in akuten Fällen Kosten bis zu 600 Euro verursachen. Doch auch bei subklinischen Mastitiden dürfen die Kosten infolge von Milchleistungsminderungen nicht unterschätzt werden.

Zellzahl

Bei den Zellen in der Milch handelt es sich zum Großteil um Abwehrzellen des Immunsystems - weiße Blutkörperchen (Leukozyten) - sowie abgestorbene Euterepithelzellen. Beim Eindringen von Erregern in die Zitze ist die Anschwemmung von Leukozyten im Eu-

Genauere Tierbeobachtung hilft, Krankheiten zu verhindern.

Alina Kofler
AK Milchproduktion

ter eine natürliche Abwehrreaktion des Körpers. So wird versucht, der Infektion entgegenzusteuern. Als Folge steigt die Zellzahl der Milch an. Bei eutergesunden Kühen liegt der Zellgehalt unter 100.000 Zellen je Milliliter.

Leistungsrückgang

Im Milchviehbestand sollen mindestens 70 Prozent der Kühe eine Zellzahl unter 100.000 aufweisen. Bei Erstlaktierenden gilt: nicht mehr als 20 Prozent der Tiere mit über 100.000 Zellen bei der ersten Milchleistungskontrolle. Auch wenn äußerlich keine Anzeichen einer Erkrankung ersichtlich sind, weist eine Zellzahl-erhöhung bereits auf ein Entzündungsgeschehen hin. Solche subklinischen Mastitiden machen sich erst durch einen schleichenden Milchleistungsrückgang bemerkbar, wodurch das maximale Leistungspotenzial der Kuh nie voll ausgeschöpft werden kann. Betroffene Tiere bergen außerdem das Risiko für die Weiterverbreitung von Erregern im Bestand.

Sehr kostspielig

Die Folgen von Mastitiden sind neben dem Milchleistungsrückgang die Kosten für Behandlung und Mehraufwand, die Gefährdung der S-Qualität, der Milchausfall, der Verlust des betroffenen Viertels und im schlimmsten Fall der Verlust des Tieres. Während eine akute Mastitis Kosten von bis zu 600 Euro verursachen kann,

ergeben sich auch für nicht akute Eutererkrankungen infolge der Milchleistungsminderung Kosten für den entgangenen Nutzen.

Um die finanziellen Einbußen so gering wie möglich zu halten, sind ein optimales Management und eine gute Überwachung der Eutergesundheit notwendig. So können durch eine genaue Tierbeobachtung Eutergesundheitsstörungen frühzeitig erkannt und erfolgreicher behandelt werden.

Krankheiten

Besonders kritische Phasen sind der Zeitraum nach dem Trockenstellen, unmittelbar vor der Abkalbung sowie zu Laktationsbeginn. In diesen Zeiten gilt es, noch besser auf eine optimale Versorgung der Kuh und beste Haltungsbedingungen zu achten. Zudem wird im Sommer die Verbesserung des Stallklimas und die Vermeidung von Hitzestress zu einem immer wichtigeren Thema. Gerade in den Sommermonaten treten gehäuft höhere Zellzahlgehalte infolge der hohen Stoffwechselbelastung auf. Weiters sind eine gute Melkhygiene und ein funktionierendes Trockenstellmanagement für die Eutergesundheit entscheidend. Die Trockenstehtzeit stellt eine wichtige Phase dar, die zur Ausheilung von subklinischen Mastitiden zu nutzen ist. Entscheidungen zur Ausselektion von chronisch kranken Tieren sind zu treffen.

Erregernachweis

Trotz jeglicher Vorbeugemaßnahmen lässt sich allerdings nicht jede Euterentzündung vermeiden. In akuten Fällen ist es wichtig, schnell zu reagieren und eine passende Behandlung einzuleiten. Nur wer den Erreger kennt, kann eine gezielte und betriebsindividuelle Behandlungsstrategie entwickeln und umsetzen. Die Basis dafür ist die bakteriologische Untersuchung, welche bei akuten Mastitiden sowie bei positivem Schalmtest-Ergebnis zum Trockenstellen und bei Verdachtsfällen durchzuführen ist. Die Behandlung hat entsprechend des Antibiogramms in Absprache mit dem Hoftierarzt zu erfolgen. Wichtig ist die Unterscheidung zwischen euter- und umweltassoziierten Erregern. Während euterassoziierte Erreger (etwa Staph. aureus, KNS) während der Melkarbeit übertragen werden, liegt die Ursache von Euterentzündungen durch umweltassoziierte Erreger (beispielsweise Strept. uberis, E. coli) zumeist in einer mangelhaften Haltungshygiene.

Alina Kofler



Optimales Management und Top-Hygiene sind Basis für Eutergesundheit

Eutergesundheit

- 1 **Haltungshygiene**

Zur Vermeidung von umweltbedingten Eutererkrankungen sind Lauf- und Liegeflächen im Stall so sauber wie möglich zu halten. Für optimalen Liegekomfort Liegeboxen täglich pflegen und nach streuen. Um Boxen trocken zu halten, kann zusätzlich Kalk verwendet werden. Ziel: Kühe sollen möglichst sauber zum Melken kommen. Je schmutziger, desto höher das Mastitisrisiko!
- 2 **Fütterung**

Eine ausgeglichene Ration und optimale Versorgung mit Energie, Eiweiß, Struktur und Mineralstoffen ist Voraussetzung für ein gutes Immunsystem der Kuh und macht sie gegen Erreger resistenter. Zusätzlich ist auf einwandfreie Futterhygiene zu achten. Futtertisch täglich reinigen, wobei eine glatte Oberfläche die Arbeit erleichtert und hygienischer ist.
- 3 **Melkhygiene**

Melkhandschuhe und ein Vormelkbecher sind Standard während der Melkarbeit. Zudem sind gründliche Reinigung der Zitzen, insbesondere der Spitzen und ausreichendes Anrühren (60 bis 90 Sekunden) wichtig. Blindmelken schädigt Euter- und Zitzengewebe und ist unbedingt zu vermeiden. Bei mangelhafter Eutergesundheit in der Herde empfiehlt sich die Durchführung einer Melkzeugzwischeninfektion mit Peressigsäure. Zur Zitzenpflege und -desinfektion geeignete Dippmittel verwenden.
- 4 **Selektives Trockenstellen!**

Ein bis zwei Wochen vor dem Trockenstellen einen Schalmtest durchführen. Bei positivem Ergebnis eine bakteriologische Untersuchung vornehmen. Auf deren Basis wird die Kuh trockengestellt. Bei Zellzahlen unter 100.000 und negativem Schalmtest sind keine antibiotischen Trockensteller notwendig, bei Bedarf Zitzenversiegler verwenden. Zum Trockenstellen immer die Daten aus dem LKV-Herdenmanager nutzen!
- 5 **Jährliches Melkanlagenservice**

Dieses ist von einer sachkundigen Person durchzuführen. Zitzengummis sind in angepassten Abständen (Gummi alle 2.500 Melkungen, Silikon alle 5.000 Melkungen) auszutauschen und an den Zitzen durchmesser der Herde anzupassen. Die Kondition der Zitzen ist zu beobachten – sie sollen nach dem Melken rosa, glatt und trocken sein.
- 6 **Trächtige Kalbinnen und Trockensteher**

Diese auf Alm oder Weide im Auge behalten; Euter regelmäßig kontrollieren! Sommer- oder Färsenmastitiden, die durch Fliegen übertragen werden (z.B. Trueperella pyogenes) sind besonders gefürchtet. Entsprechende Fliegenbekämpfungsmaßnahmen, wie Ohrclips oder Pour-on-Präparate sind hilfreich. Hygiene im Stallbereich ist Voraussetzung für gute Eutergesundheit zu Laktationsbeginn.



Innovationspreis für Land- und Forstwirtschaft

VIFZACK 2021

Die Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen kürten im Herbst die beste Idee.

1. Platz: € 2.500,-
2. Platz: € 1.500,-
3. Platz: € 500,- Bildungsgutschein

In der Langohr Kaninchenmanufaktur weiß man in jeder Hinsicht, wie in der Kaninchenzucht der Hase läuft – die Basis für beste Qualität.

LANG

Meine Name ist Lang und ich weiß alles über Hasen

Hannes Lang ist Nebenerwerbsbauer und Visionär. Als solcher setzt er jetzt auf Kaninchen-Zucht.

„Mein Mann ist der Visionär, wir unterstützen bei der Umsetzung“, schmunzelt Daniela Lang, wenn sie von der Kaninchenleidenschaft ihres Mannes erzählt. Die hat bereits vor sehr langer Zeit begonnen. „Schon als Kind war ich von diesen Tieren begeistert. Und das ist immer irgendwie im Hinterkopf geblieben,“ erzählt der Kaninchen-Experte. Am Betrieb in Riegersburg, den er vor fünf Jahren übernommen hat, war bis 2010 noch die Mutterkuhhaltung ein Thema, dann hat man sich ganz auf Lämmermast konzentriert. Hannes Lang war aber stets auf der Suche nach Neuem und da keimte seine Leidenschaft für Kaninchen wieder auf: „Im Vor-

jahr habe ich mir diesen Kindheitstraum erfüllt und mit der Kaninchenzucht begonnen.“ Mittlerweile gibt es in der Langohr-Manufaktur zehn Muttertiere und da sie sich ja sprichwörtlich wie die Karnickel vermehren, jede Menge Nachwuchs - zurzeit sind es an die 100 Kaninchen.

Große Nachfrage

Sein Hasen-Wissen holt sich Hannes Lang gerne auch im Austausch mit anderen Züchtern, wovon es allerdings nicht wirklich viele gibt. Wenngleich die Nachfrage nach Kaninchenfleisch kontinuierlich steigt. „Corona hat zwar in Bezug auf die Gastronomie zunächst einen Strich durch die Rechnung gemacht, doch jetzt läuft auch diese Schiene gut an. Auffallend groß ist das Interesse bei jungen Leuten, die Kaninchenfleisch einfach einmal



Hannes Lang, nominiert für den Vifzack 2021

Tiergerechte Haltung und beste Fütterung sind die Basis für hochwertige Qualität

probieren möchten. Viele ältere Menschen kennen es noch aus ihrer Jugend und freuen sich, das Fleisch jetzt wieder zu bekommen.“

Sehr gesund

Kaninchenfleisch, in der K&K-Zeit eine Delikatesse, erlebt vor allem aufgrund des gesteigerten Gesundheitsbewusstseins eine Renaissance: es ist mager, cholesterinarm, reich an Proteinen und B-Vitaminen. Und es ist einfacher zuzubereiten, als mancher glaubt. „Man braucht wirklich keine Scheu davor zu haben“, macht Daniela Lang Gusto. Kaninchenfleisch eignet

sich für viele Zubereitungsarten - Suppen, Schnitzel, Braten, es kann gerollt, gegrillt oder geschmort werden. Wichtig: Zeit lassen, langsam zubereiten! Wer Hilfe beim Zerlegen braucht: Daniela Lang gibt Tipps! Grundlage fürs Gelingen ist Fleisch in Topqualität und die entsteht in der Langohr-Manufaktur nicht zuletzt durch absolut tiergerechte Haltung und qualitätsvolle Fütterung. Dafür, dass das auch entsprechend propagiert wird, sorgt Tochter Katharina. Sie schupft das Marketing

Johanna Vucak

Mitmachen und ein Stück Alm pflegen!

Am 18. Juli ist der Tag der Almen



Almbauern leisten mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft.

Bereits zum sechsten Mal wird heuer der Tag der Almen begangen – kein Fest, sondern ein Almpflegetag, an dem ein wichtiger Beitrag zur Offenhaltung der Almfläche geleistet wird. Almbauern gehen/fahren mit ihren Familien auf die Alm und laden dazu Nachbarn, Vereine und die gesamte Bevölkerung ein. Auf folgen-

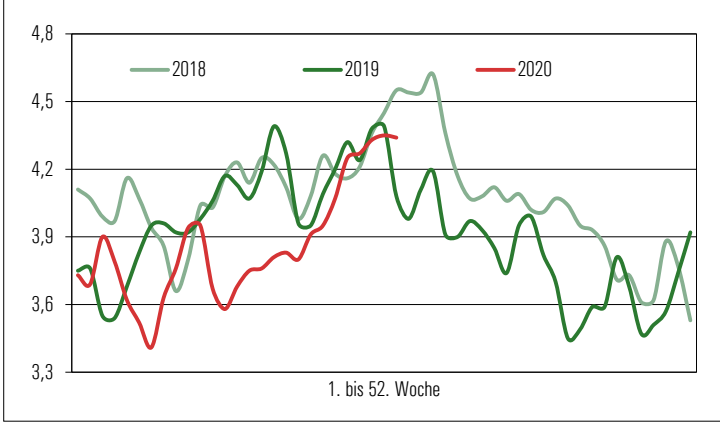
den Almen wird der Almtag abgehalten: Wolfsbacher-Sebring Alm, Schlitzental in Ramsau, Plöschental in Aich, Schladmingeralm, Gumpenalm, Graualm, Ostereralm in Turnau, Schießlingalm in Aflenz, Gsollalm in Eisenerz, Gaalwald-Alm, Hochalm-Bärntal, Tyrnauer Alm in Fladnitz, Mönichwalder Bauernhalt.

Rindermarkt

Kälber lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren

Grafik: LK



Verringertes Angebot an Schlachttieren

Infolge der Landes-Vermarktungshilfen wurden im Juni in allen Kategorien hohe Verkaufszahlen erreicht. Entsprechend leerverkauft dürfte sich der Markt bis Mitte Juli zeigen. Dadurch konnte eine gewisse

Normalisierung vor allem auf den Schlachtkuhmärkten hergestellt werden. Es finden auch wieder Exportverkäufe nach Italien, Spanien und in die Schweiz statt. Der Stiermarkt zeigt sich saisonal schleppend.

Rindermarkt



Marktvorschau

10. Juli bis 9. August

Nutzzrinder/Kälber	
14.7.	Greinbach, 11 Uhr
21.7.	Traboch, 11 Uhr
28.7.	Greinbach, 11 Uhr
4.8.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 22. bis 28. Juni

		Tendenz/Woche
Tschechien	310,16	+0,36
Dänemark	317,65	-0,57
Deutschland	352,01	-1,74
Spanien	343,44	+1,23
Frankreich	366,17	+1,00
Italien	340,44	-8,67
Niederlande	294,62	+8,13
Österreich	343,49	-0,24
Polen	282,74	-1,16
Portugal	365,82	+1,47
Slowenien	301,69	+0,88
EU-28 Ø	343,87	-0,79

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

22. bis 28. Juni, inkl. Transport sowie Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,68	3,20	3,82
	Tendenz	-0,03	-0,07	±0,00
U	Durchschnitt	3,59	3,01	3,56
	Tendenz	-0,03	±0,00	-0,01
R	Durchschnitt	3,50	2,84	3,45
	Tendenz	-0,01	+0,01	-0,01
O	Durchschnitt	3,14	2,57	2,90
	Tendenz	-0,02	+0,02	+0,01
E-P	Durchschnitt	3,55	2,74	3,48
	Tendenz	-0,03	±0,00	-0,02

ERMITTLUNG LAUT AMA, VIEHMELDEVO BGBl.255/2014

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 22. bis 28. Juni

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	5,28	+0,04

Rindernotierungen, 6. bis 11. Juli

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,20/3,24
Ochsen (300/440)	3,20/3,24
Kühe (300/420)	2,24/2,41
Kalbin (250/370)	2,98
Programmkalbin (245/323)	3,20
Schlachtkälber (80/110)	5,00

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 36, -20 M. 29; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 82, Kuh 68, Kalbin 90, M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,25
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 190/200 kg	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Juli, auflaufend bis KW 27 inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	3,58	2,77	3,41
R	3,45	2,58	3,52
O	3,12	2,32	-
Summe E-P	3,51	2,42	3,46
Tendenz	+0,02	-0,04	-0,11

Lebendvermarktung

29. Juni bis 5. Juli, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	728,0	1,36	-0,01
Kalbinnen	539,4	1,82	+0,02
Einsteller	318,9	2,28	+0,02
Stierkälber	121,7	4,50	+0,02
Kuhkälber	121,3	3,74	-0,14
Kälber gesamt	121,6	4,34	-0,01

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Kennzahlen

Internationale Notierungen

	Kurs am 6. Juli	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$	1,131	+0,003
Erdöl – Brent , US-\$/bbl	43,04	+1,55
Sojaschrot CBoT Chicago, Juli, € je t	287,54	+12,7
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Juli, € je t	295,00	+5,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Juli, € je t	228,00	±0,00
Mais CBoT Chicago, Juli, € je t	120,38	+8,46
Mais MATIF Paris, Aug., € je t	169,25	+3,75
Schweine E, Bayern, Wo 26, € je kg, Ø	1,69	±0,00

QUELLE: WWW.BANKDIREKT.AT; WWW.AGRARZEITUNG.DE; WWW.AGRARHEUTE.COM

Agrarpreisindex

2010=100 (Gewichtungsschema des Warenkorbes auf Basis 2015=100); Q: Statistik Austria; *vorläufige Werte

		Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamt- ausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr
2017		108,1	113,0	+5,16
2018	1. Quartal	109,0	115,0	+3,32
	2. Quartal	107,7	116,6	-0,09
	3. Quartal	108,0	117,0	-0,92
	4. Quartal	104,8	118,1	-2,51
2018		107,4	116,7	-0,65
2019	1. Quartal*	108,1	118,1	-0,83
	2. Quartal*	110,5	118,4	+2,60
	3. Quartal*	107,5	117,9	-0,46
	4. Quartal*	106,0	117,6	+1,15
2019 *		107,5	118,1	+0,09
2020	1. Quartal*	110,6	118,3	+2,31

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

2. bis 8. Juli, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,53
Basispreis Zuchtsauen	1,23

ST-Ferkel

6. bis 12. Juli, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,55
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

26. Juni bis 1. Juli

S	Ø-Preis	1,79
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	1,67
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	1,45
	Tendenz	-0,03
R	Ø-Preis	1,28
	Tendenz	-0,25
Su	S-P	1,74
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,28
	Tendenz	+0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 26	Vorwoche
EU	159,55	-1,91
Österreich	168,74	-0,40
Deutschland	172,00	+0,25
Niederlande	112,09	-19,2
Dänemark	165,43	-0,75

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Fütterung und Einstreu mit heimischen Strohpellets trägt zum Tierwohl bei und schützt das Klima.

EGEN

Mit Strohpellets füttern und einstreuen

Einsatz heimischer Strohpellets steigert das Wohl unserer Tiere und trägt auch wesentlich zum Klimaschutz bei.

Global denken und regional handeln, ist ein Gebot der Stunde. Wie das gelingen kann, zeigen südoststeirische Betriebe, die als alternative Faserquelle in der Tierernährung und für die Einstreu auf Vulkanlandstroh setzen. Die Produktion von regionalem Faserfutter ist nämlich nicht nur klimafreundlicher, sondern kann auch wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg der landwirtschaftlichen Betriebe beitragen. Projekte mit der Universität für Bodenkultur haben gezeigt, dass Weizenstrohpellets mit einer Zugabe von Traubentrestern im Schweinemastfutter eine verbesserte Futterverwertung und somit eine rund fünf Prozent höhere Tageszunahme zur Folge hat. Nicht zuletzt deshalb setzt auch Herbert Rathkolb in

seinem Schweinezuchtbetrieb in Paldau bei der Fütterung auf Weizenstrohpellets: „Sie sind ein regionales Produkt, werden also nicht von irgendwoher importiert. Dass die Rohfaser im Preis etwas höher ausfällt als herkömmliche Fasern nehme ich für die hohe Qualität gerne in Kauf. Ich verwende die Strohpellets auch als Einstreu und Beschäftigungsmaterial für die Ferkel.“

Auch Geflügelzüchter Markus Lukas aus Mureck schwärmt: „Wer einmal Strohpellets als Einstreu verwendet hat, greift auf nichts anderes mehr zurück. Die Tiergesundheit hat sich seither enorm verbessert. Stroh besticht gegenüber feuchter Einstreu vor allem durch seine Atmungsaktivität, es bindet Feuchtigkeit. Das ist ideal für die Tiere. Außerdem kann ich das Material wiederverwenden; ich bringe es auf die Felder auf – damit schließt sich ein natürlicher Kreislauf.“ Nicht zu vergessen, die positiven Auswirkungen auf die Geruchsproblematik.

Hergestellt werden die Vulkanland-Weizenstrohpellets von der Südoststeirischen Pelletierungsgenossenschaft eGen. Aufgrund der Heißdampf-Behandlung sind Strohpellets übrigens auch völlig keimfrei.

Infos: www.pelletierung.at

Alfred Kindler

Zitiert



„Mir ist es wichtig zu wissen, wo das Futter herkommt und dass es von bester Qualität ist. Dafür zahle ich auch gerne etwas mehr.“

Herbert Rathkolb, Schweinezüchter



„Die Tiergesundheit hat sich durch diese Einstreu enorm verbessert.“

Ein Produkt, das ganz bestimmt große Zukunft hat.

Markus Lukas, Geflügelzüchter

Schutz

Im Weinbau ist Pflanzenschutz

In der Zeit nach der Rebblüte können bei unzureichend durchgeführten Pflanzenschutzmaßnahmen Peronosporainfektionen sowohl Erntemenge und Traubenqualität, als auch die Holzreife negativ beeinflussen. Viele Weinärten sind derzeit noch weitgehend gesund, mancherorts wurden allerdings schon erste Ölflecken gefunden. Bei unbeständiger Witterung sollten die Abstände zwischen den Behandlungen weiterhin enger (etwa 10-12 Tage, Abstandsvorschriften beachten!) gehalten werden.

Wurden bei den ersten Behandlungen systemische oder teilsystemische Präparate eingesetzt, kann nach der Blüte in gesunden Anlagen mit tiefenwirksamen Mitteln wie Ampexio, Melody Combi, Vincare oder Pergado weiterbehandelt werden. Bei hohem Druck ist ein Zusatz von Veriphos sinnvoll. Weiters möglich sind Behandlungen etwa mit Delan Pro (maximal viermal/Jahr); Alleato Duo (maximal viermal/Jahr) oder andere Kombinationsprodukte wie Folpan Gold, Aktuan 3S, Enervin (maximal dreimal pro Jahr, aber nicht in Folge) beziehungsweise Mildicut, Videryo F oder Sanvino - bei hohem Druck ebenfalls mit Veriphos Zusatz.

Wirksame Mittel

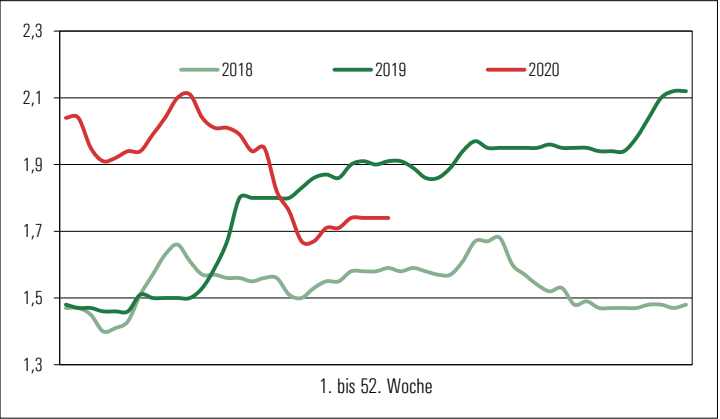
Um die Blütezeit und danach sollte auch das neue Produkt Zorvec Zelavin Bria (Kombi-Pack mit Folpetmittel Flovine; (maximal zweimal/Jahr) vorbeugend eingesetzt werden. Der Wirkstoff Oxathiapiprolin ist systemisch, tiefenwirksam und entstammt der neuen FRAC Gruppe 49. Die Hinweise hinsichtlich der richtigen Dosierung auf der Packung beziehungsweise in der Beratungsbroschüre sollten unbedingt beachtet werden. (laubwandhöhenabhängige Aufwandmenge)! Bei schweren Infektionsbedin-

Schweinemarkt

Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK



Österreich wenig, Deutschland viel Angebot

Weiterhin sind die Augen und Diskussionen auf den deutschen Markt gerichtet. Dadurch kommt Angebotsdruck auf, einige Länder mussten schon mitfahren. Zwar wird deutlich weniger geschlachtet, die

Exportmärkte wie China sind jedoch zurückhaltender. Der Heimmarkt hat wenig Angebot, und es wird heimisches Fleisch intensiv beworben. Dennoch wird ein Halten der Notierung schwierig.

Kennen Sie schon das Ampexio-Gefühl?

Vorteile

- Neue Wirkstoffkombination
- Wenig Produktvolumen, einfaches Handling
- Kurze Wartezeit

New! AMPEXIO GEGEN PERONOSPORA

Ampexio® **syngenta**

Syngenta Agro GmbH
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
www.syngenta.at

Zulassungsnummer: 3711. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung.

Beratungs-Hotline
0800/207181

TM

z nach der Rebblüte

zenschutz nach der Rebblüte unerlässlich – sonst drohen Peronosporainfektionen

gungen sowie bei sehr weiten Behandlungsabständen wird eine Behandlung mit Zampro, Aktuan Gold, VinoStar oder Forum Star empfohlen. Bei sichtbaren Infektionen sollte diese Behandlung im geringen Zeitabstand wiederholt werden. Ein Zusatz von Kaliumphosphonaten zu den genannten Mitteln ist empfehlenswert. Abstandsvorschriften bei den einzelnen Produkten berücksichtigen (etwa 10 – 14 Tage)! Biobetriebe sollten weiterhin regelmäßig Kupferpräparate einsetzen. Der Echte Mehltau (Oidium) kann ebenfalls zu massiven Qualitätsbeeinträchtigungen führen. Weiterhin Behandlungen mit Oidiumfungiziden wie Dynali (zugelassen bis zur Erbsengröße der Beeren); Talendo Extra, Spirox D bzw. Sercadis, Collis; Kusabi oder Vivando mit Netzschwefel (drei Kilogramm/Hektar) durchführen. Mittel abwechselnd einsetzen – Hinweise in der Beratungsbroschüre beachten! In gefährdeten Lagen sowie bei starkem Vorjahresbefall sollten Behandlungen mit Prosper (maximal viermal/Jahr, Achtung bei Mischungen mit Netzschwefel!) oder Karathane Gold (maximal viermal/Jahr, davon maximal zweimal nach der Blüte) erfolgen. Biologisch wirtschaftende Betriebe setzen gegen diesen Schaderreger Netzschwefel beziehungsweise Kumar oder Vitisan ein. Im Zuge der Peronospora- oder Oidiumbekämpfung sollten auch wirksame Präparate gegen die Schwarzfäule wie Strobilurine (etwa. Collis) oder Sterolsynthesehemmer (etwa Dynali, Talendo Extra) eingesetzt werden. Ungepflegte Weingärten und Weinhecken können zu Infektionsherden für Nachbarflächen werden. Kupfer und Netzschwefel weisen gewisse Nebenwirkungen auf.

Josef Klement



Peronosporainfektionen können Erntemenge, Traubenqualität und Holzreife negativ beeinflussen.

KLEMENT (3)

Maßnahmen nach Hagelschlag

Wann systemische und teilsystemische Mittel eingesetzt werden sollen

Sind die Blätter und Trauben nur teilweise geschädigt, ist es ratsam, mit den Behandlungen systemischer beziehungsweise teilsystemischer Mittel mit dem Wirkstoff Folpet wie Folpan Gold, Melody Combi, Pergado, Aktuan 3S oder andere, mit verringertem Abstand fortzufahren. Es können auch Spezialbotrytizide (siehe Botrytis) verwendet werden. Hier gilt es dann ganz besonders, die verletzten Beeren vor so-



Verletzte Trauben schützen

nannten Graufäuleinfektionen zu schützen. Nach Katastrophen-Hagelschlägen, bei denen faktisch keine Blätter mehr auf den Stöcken verblieben sind, kommt es zum Einstellen des Wachstums und somit auch zu keiner Aufnahme systemischer/tiefenwirksamer Wirkstoffe. Hier reichen Behandlungen mit Folpet-Belagsmitteln (Folpan, Flovine) oder Kupfermitteln (auch für Biobetriebe erlaubt) aus.

Botrytis-Schutz vor Traubenschluss

Spezialbotrytizid bei empfindlichen Sorten und in gefährdeten Lagen

Ein Spezialbotrytizid (Cantus, Prolectus, Kamuy, Teldor, Switch, Frupica Opti, Scala, Pyrus) bei empfindlichen Sorten beziehungsweise in gefährdeten Lagen vor Traubenschluss ist deshalb sinnvoll, da letztmöglich auch das Stielgerüst benetzt werden kann! Eine gute Benetzung der Trauben (eventuell Zusatz von Netzmitteln) durch gezielte Traubenfreistellung, entsprechende Brühmenge sowie Applikation in die Traubenzone sind ratsam. Wenn keine gesonderte Traubenzonebehandlung aufgrund der Wetterlage möglich ist, sollte das Botrytizid bei einer Peronosporabehandlung ausgebracht werden. Dazu gilt es, unbedingt die unterschiedlichen Wirkstoffgruppen in der Bera-

tungsbroschüre zu beachten! Bei Einsatz der Produkte Botector, Prestop oder Kumar die Hinweise auf der Packung beziehungsweise auf der Homepage der Hersteller berücksichtigen. In weniger kritischen Lagen kön-



Botrytis wirksam behandeln

nen ansonsten auch Mittel mit Nebenwirkung auf Botrytis wie etwa Folpetpräparate (Folpan, Flovine – in Kombination mit Veriphos); Kombinationspräparate wie Melody Combi, Vincare, VinoStar oder Forum Star; Alleato Duo, Folpan Gold oder Aktuan 3S und/oder Oidiumprodukte wie Collis, Sercadis, Kusabi, Kumar, Vitisan und andere eingesetzt werden. Biobetriebe dürfen Botector, Prestop und Kumar gegen Botrytis einsetzen. In durch Stolbur (Schwarzholzkrankheit) gefährdeten Lagen (zum Beispiel Sausal) sollte bis Mitte Juli die Begrünung nicht gemulcht werden!

Hinweise auf Mittelpackungen bzw. im Leitfaden für Integrierten Weinbau beachten!

Rebzikaden-Warndienst

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Warndienstaussendungen zu den Themen Amerikanische Rebzikade und Traubenwickler! Damit hat man die optimalen Zeitpunkte für die Behandlung und Infos für die Kontrolle.



ANZEIGE



Die Nr. 1 in Österreich im biologischen Pflanzenschutz!

Produktion Registrierung Fachberatung

biohelp Produktions-, Handels-, Beratungs-GmbH
Kapleigasse 16 | 1110 Wien | tel: +43-1-769 97 69 | www.biohelp.at | office@biohelp.at

VitiSan® kann Mehлтаubefall aktiv stoppen!

„Aufgrund der unspezifischen Kontaktwirkung ist eine Resistenzbildung ausgeschlossen wodurch das Produkt auch im konventionellen Weinbau ein wichtiges Instrument im Antiresistenzmanagement darstellt. Für eine gute Wirksamkeit ist es wichtig, einen möglichst lückenlosen Belag auf die Pflanze zu bringen, welcher am besten durch die Zugabe eines Additives, wie Wetcit (0,1%), Helioterpen Film (0,2%) oder Cocana (0,5%) erreicht wird. Bei Fragen zur genauen Anwendung steht Ihnen das biohelp-Weinbauteam gerne zur Verfügung.“

Matthias Jäger: 0664 53 83 173
Manuela Gehrke: 0664 88 36 48 73
Hannes Gottschlich: 0664 96 82 953

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden!
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten!

Märkte

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Juli, je kg inkl. Ust.

Eier, 10 Stk.	3,30
Frischmilch roh, 1 l, o. Pfand	1,00
Erdäpfel	2,50
Zwiebel	3,50
Lauch	6,80
rote Rüben roh	2,00
Jungzwiebel, Bund	1,90
Butterhüptel, Stk.	1,60
Eichblatt	1,60
Grazer Krauthüptel, Stk.	1,60
Kohlrabi, Stk.	1,60
Gurken	5,00
Zucchini	7,00
Lollo Rosso, Stück	1,60
Knoblauch	1,50
Apfelsaft, 1 l, ohne Pfand	1,20

Bis zur Ernte gut geschützt.



- ideal zur Abschlussbehandlung und zum Traubenschluss
- geringe Wartezeit
- zuverlässiger Schutz gegen Botrytis



- keine Wartezeit
- moderner Wirkmechanismus
- für Biobetriebe geeignet

www.agrar.bayer.at

© = e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pfl.Reg.Nr.: Teldor 3690, Serenade ASO 3536;





Gesunde Trauben

BAYER

Gut geschützt bis zur Ernte

Ein gesundes Lesegut stellt für hochqualitative Weine eine unverzichtbare Grundlage dar. Daher empfehlen wir bei erhöhtem Botrytisdruck die Trauben, neben den mechanischen Maßnahmen, wie Entblättern, mit bewährten Botrytiziden wie Teldor WG zu schützen. Teldor WG enthält den Wirkstoff Fenhexamid, welcher vorbeugend den Befall von Botrytis auf der Beere verhindert und somit das Auftreten der Botrytis deutlich verzögern kann. Ein Vorteil von Teldor WG ist die lange Dauerwirkung und die kurze Wartezeit von 21 Tagen. Wir empfehlen das Produkt zum Traubenschluss oder zur Abschlussbehandlung einzusetzen. Eine Möglichkeit ist eine Strategie mit dem biologischen Produkt Serenade ASO. Serenade ASO ist ein flüssig formuliertes biologisches Fungizid, welches keine Wartezeit hat und keine relevanten Rückstände verursacht. Serenade ASO enthält den Wirkstoff Bacillus subtilis. Dieser entzieht zum einen dem Schadpilz das Nahrungsangebot und zerstört zum anderen dessen Zellwand. Serenade ASO funktioniert wie ein Kontaktfungizid und muss vorbeugend im Weingarten ausgebracht werden. Das Produkt kann sowohl alleine als auch im Wechsel mit klassischen Botrytiziden, wie Teldor WG eingesetzt werden. Unsere Empfehlung dazu lautet: Zum Traubenschluss Teldor WG einzusetzen und anschließend, ab Reifebeginn mindestens zwei aufeinanderfolgende Behandlungen mit Serenade ASO durchzuführen. Solo-Anwendungen werden nur bei geringem Krankheitsdruck empfohlen.

www.bayer.at

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin:
Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:
Mag.^a Johanna Vucak, DW 1368, johanna.vucak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, emmanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:
Johanna Gütl, DW 1356, johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck:
Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 66 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Realitäten

Nockalm – Bezirk Spittal/Drau in Kärnten - bewirtschaftete **Sennhütte** in sehr guter Frequenzlage mit Alm- und Waldflächen zu verkaufen. Anfragen an **Ing. Gustav Lehner**, Tel. 0664/9661082, g.lehner@glanreal.at, www.glanreal.at

Lannach: Wald, Acker, Wiese zu kaufen gesucht, Tel. 0664/4420266

Landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Flächen, mit und ohne Gebäude, zu kaufen gesucht. **AWZ: Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8685031

11 Hektar Wald in der KG Preg zu verkaufen! info@nova-realtaeen.at, Tel. 0660/3537886

Wir führen einen zielstrebigen Bio-Ackerbau Betrieb und sind auf der Suche nach landwirtschaftlichen Nutzflächen in Kärnten und der Steiermark. Tel. 0664/9262466

Acker-, Grünland, Wald und Landwirtschaften dringend zu kaufen gesucht, **AWZ: Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8984000



Tiere

Suchen noch **Mastplätze** für Stier-, Kalbinnen- oder Ochsen Mast (Firma Schalk), Tel. 0664/2441852

Fleischrassen **Jung-Kalbinnen** abzugeben, Tel. 0664/1702734

Duroc Schweine Verkaufe Duroc Eber, Zuchtsauen leer, trächtig, Ferkel, Schlachtschweine, Zustellung möglich, Tel. 0676/5420484

Vermitteln melkende und trächtige **Kühe bzw. Kalbinnen** (auch Tausch möglich), Tel. 0664/2441852

Suchen **Jungvieh und Kühe**, Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Verkaufen Einsteller jeder Größe (Kalbinnen, Stiere, auch **Ochsen**), Schalk, Tel. 0664/2441852

Hochträgliche **Spitzenkühe** abzugeben, Tel. 0664/2511015

Schöner weidetauglicher CH-Deck-**Stier** (gutmütig, enthornt), Tel. 0664/2441852

Jung- Ochsen zu verkaufen, Tel. 0664/5254667

Kaufe **Schlacht- und Nutzperde** zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

Partnersuche

60- jährige **Frau** vom Land will sich neu verlieben, in einen herzeigbaren Mann mit Herz, Hirn und Verstand! Zuschriften mit Bild an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: Landfrau

Dein Traum kann wahr werden, und zwar mit **Maria**, 52 Jahre, schlankes, unkompliziertes Mädl vom Land, die sich schon auf deinen Anruf und das erste Rendezvous freut! Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

PKW-Anhänger:
Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at

Mit einem Kuss geweckt werden! Davon träumt **Beate**, 57 Jahre, schlanke, attraktive Witwe, herzlich, unkompliziert, aber leider allein! Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Vera, 65 Jahre, ist eine ordentliche, gute Hausfrau, mit schöner, weiblicher Figur, bescheiden und liebevoll und anpassungsfähig, liebt Haus- und Gartenarbeit. Bin mobil, fühle mich sehr einsam und würde Dich auch gerne kennenlernen. Melde Dich bei Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at**

Zu verkaufen



Für Nostalgiker. Gut erhaltene **Waage** zu verkaufen, Tel. 0664/2788995

Anwelsilage, Raygras, 1./2. Schnitt, 50 Ballen, Murtal, Tel. 0664/5519578

Kirchner **Güllefass**, 4.000 Liter, hydraulische Schieber, Untenanhängung, Breitverteiler, Tel. 0664/5452780

Kürbiskerne zu verkaufen, Oststeiermark, Preis auf Anfrage, Tel. 0664/5025336



Weizen- und Gerstestroh in Quaderballen, geschnitten/gemulcht, Feinstroh, zum fairen Preis, Zustellung möglich, Tel. 0699/10167766

Metallsilo für Futter oder Getreidelagerung, circa 20 m³, einen Pöttinger Maishäcksler V in zerlegtem Zustand auch als Einzelteile abzugeben, Tel. 0664/2114224



Verkaufe alte Weinpresse, Baujahr circa 1887! Pressbaum Masse 6,5 m lang, 0,5 m hoch und 0,3 m breit. Preis nach VB! Tel. 0664/4354642

Seilwinde, 6,5 Tonnen mit Seilausstoß, Endabschalter und viel Zubehör, € 7.150,- inklusive MwSt. frei Haus, 3 Jahre Garantie, Angebot anfordern unter Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com

Leistungsstarke **Kompressoren**, mit Hochleistungsaggregat, für lange Lebensdauer, ab € 195,- Holzprofi Pichlmann, OÖ Tel. 07613/5600, Stmk, Tel. 03335/4545, www.hauslhof.at



Rundballenauflöser-Rundballenabwickler 3 in 1, Transportieren, Laden und Auslösen mit einem Gerät. Geeignet für Silageballen, Heu und Strohballen bis 160 cm Durchmesser. Optional auch zum Einstreuen von Liegeboxen. Einführungspreis € 5.900,- inkl. Info unter Tel. 0699/88491441



Schutzgasschweißer-Aktion Holzmann z.B. 250A € 950,- oder 315A € 1.090,- inklusive 4 m Schlauchpaket und Druckminderer. Lieferung inklusive. Info Tel. 0699/88491441



Häussler-Räucherschranke Brotbacköfen, Teignetmaschinen, Nudelmaschinen, Getreidemühlen, www.ideenabhof.at 5303 Thalgau, Ruchtfeld 15 Tel. 0650/8899222 Katalog anfordern!

Fasswein zu verkaufen (steirisch) Tel. 0664/5135797



TANKS NEU und GEBRAUCHT Lösch-/Regenwasserbehälter, Pufferspeicher, Weintanks aus VA + GFK, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- und Pflanzenölbehälter von 1.000 bis 300.000 Liter Inhalt, Pumpen und Rührwerke **zu verkaufen**. Tel. 00497251/9151-0, Fax 9151-75 info@barth-tank.de



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach & Wand
Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH
A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3 Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager Preise auf Anfrage unter: **Tel. 07732/39007** office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at



TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu Mix, **STROH** (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO Qualität** DE-ÖKO-034, Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

MAISSILAGEBALLEN in bester Qualität für Rinder-, Schaf- und Wildfütterung zum gewünschten Reifezeitpunkt geerntet. Ernte 2020, **Tel. 0664/9195091**

Kaufe/Suche

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes

Forstservice Neumeister Beratung/Stockkauf/ Rundholzankauf Tel. 0664/5008795



RAUCH Fahrzeugwaagen in Aktion! – Waagen ab 0,1 µ–100 Tonnen – Eichservice – Kalibrierservice www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210



RAUCH **Stallkühlung** mit Wasserrauch – senkt die Temperatur um bis zu 10 Grad Celsius und steigert die Luftfeuchte, **Web: www.rauch.co.at, Tel. 0316/8168210**

Strohspeidition Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäcksel, gemahlen Heu, Luzerne, Siloballen Tel. 0664/5115103 oder armin@mertlitsch.at

Offene Stellen

Sympathische Mitarbeiter (m/w) für den Verkauf von Immobilien gesucht. **AWZ: Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

Cumatol®

Eine moderne Kupferformulierung zum günstigen Preis!



Gesunde Trauben dank CUMATOL

CUMATOL enthält den Wirkstoff Kupferhydroxid und ist als wasserdispergierbares Granulat (WG) formuliert. CUMATOL wird als reines Kontaktfungizid und -bakterizid vorbeugend gegen pilzliche und bakterielle Krankheitserreger eingesetzt. Die Wirkung beruht auf der Verhinderung von Pilz- bzw. Bakterieninfektionen. Bei einem Kontakt mit CUMATOL nimmt der Krankheitserreger in starkem Maße passiv Kupfer auf, wodurch die Infektion unterbunden wird. Kupferpräparat auf Kupferhydroxid-Basis mit moderner Formulierung für:

- Optimalen Schutz gegen pilzliche und bakterielle Schaderreger
- Beste Wirkung bei geringem Reinkupfereintrag
- Sehr gute Regenbeständigkeit

- Ideal zur Resistenzvorbeugung
 - Ideal für biologische Produktion
 - Perfekt für rückstandsminimierende Spritzfolgen
 - In vielen Kulturen einsetzbar
- Produktprofil**
CumatoL (Zul. Nr.: 3404-901)
Wirkstoff: Kupferhydroxid - 350 g/kg Reinkupfergehalt (FRAC: M1)
Formulierung: Wasserdispergierbares Granulat (WG)
Kulturen: Weinrebe, Kartoffel, Kernobst, Steinobst, Zierpflanzen
Anwendung: Peronospora, Kraut- und Knollenfäule, Schorf und u. a.
Aufwandmenge: Wein und Kartoffel: max. 2 kg/ha mit 4 Anwendungen
Abstandsauflagen: Kartoffel: 5/1/1/1, Wein: 15/10/10/5/3
Verkaufsgebinde: 10 kg Sack

Weitere Informationen erhalten Sie unter der kostenlosen Beratungshotline 0800/20 71 81 oder unter

www.syngenta.at



Bei der heurigen Landesprämierung haben vor allem die arrivierten steirischen Mostproduzenten wieder auf ganzer Linie überzeugt. DANNER

Beste weiß-grüne Moste

Landesprämierung 2020: Sternstunde der arrivierten steirischen Mostproduzenten

Wer kann, der kann! Das hat sich bei der Most-Landesprämierung 2020 eindrucksvoll bewiesen. Die Vorjahressieger Martin Mausser aus Hitzendorf und Michael Pörtl aus Fehring konnten ihre Landessiege nämlich eindrucksvoll verteidigen. Und auch die weiteren Landessiege gingen an durchaus bekannte Mostproduzenten (siehe Infobox rechts!) Most-Profi Martin Mausser errang neben dem Landessieg 2020 zuvor außerdem auch noch den Most-Gesamtsieg bei

der Alpe-Adria-Verkostung in Kärnten. **Qualitätslinie** Vizepräsidentin Maria Pein: „In der Steiermark hat sich eine neue Mostlinie etabliert, die ähnlich hergestellt wird wie Wein. Die steirischen Moste sind trocken oder lieblich und werden aus alten Apfelsorten, meist von Streuobstbäumen oder neuen Apfelsorten von Spindelbäumen, hergestellt. Entscheidender Markstein dabei ist die kompromiss-

lose Qualität, die die Produzenten eingeschlagen haben.“ Diese Qualitätsmoste, die auch als Obstweine bezeichnet werden dürfen, tragen wie Weine eine staatliche Prüfnummer. Bei der Landesprämierung waren 149 Moste, Cider, Schaumweine und Innovationen von 40 Obstproduzenten im Rennen. Eine 14-köpfige Expertenjury ermittelte die sechs Landessieger – nach Geruch/Sauberkeit, Frucht/Typizität, Geschmack/Sauberkeit und Harmonie des Produktes.

Landessieger

Obstbau **Macher**, Weiz mit „Rubinette“; Manfred **Fauster**, Graz mit „Manschanzker“; **Mausser** Most, Hitzendorf mit „Steirmost alte Selection Ilzer Rosenapfel“; **Nestelberger** Most & mehr, Feldbach mit „Most wanted“; Obstbau Gottfried **Trummer**, Gnas mit „Caldera Braeburn“; Obsthof **Glanz-Pörtl**, Fehring mit „Apfel-Traube-Cider“

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Ihre Kunden sind unsere Leser. Unsere Stärken sind Ihr Gewinn.



Wortanzeigen und Beilagen

Johanna Güttl
Tel. 0316/8050-1356
E-Mail: johanna.guettl@lk-stmk.at



Raumanzeigen und Sonderthemen

Emanuel Schwabe
Tel. 0316/8050-1342
E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Übers Wetter gut informiert.

Ikonline
Das aktuelle Wetter auf stmk.lko.at



Wir suchen **Arbeiter_innen für die Produktion** (w/m/d)
38,5 Std./Woche

- Weiterverarbeitung der Ernte-Ware
- Schichtbereitschaft und Staplerschein
- Für Erntesaison oder Festanstellung
- Entlohnung nach KV Handel € 1.651,- brutto mit Bereitschaft zur Überzahlung
- Bewerbung auf www.alwera.at/karriere

Märkte



Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	18 – 24
Heu Großballen ab Hof	16 – 23
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Stroh Kleinballen zugestellt	16 – 26
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12 – 16
Stroh Großballen gemahlen zugest.	17 – 21

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	28 – 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 – 31
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	14 – 17,5
Presskosten	6 – 8,20
Wickelkosten 6-fach	8 – 9,30

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 28, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose	340 – 345
Sojaschrot 44% lose, o.GT	415 – 420
Donausoja 44%	435 – 440
Sojaschrot 48% lose	365 – 370
Rapsschrot 35% lose	235 – 240

Beerenobst

Preisfeststellung, gepflückt ab Hof, je kg inkl. Ust., 6. Juli

Himbeeren	8,00 – 15,0
Ribiseln rot	2,00 – 5,00
Ribiseln schwarz	3,00 – 6,00
Stachelbeeren	3,00 – 6,00
Heidelbeeren	6,00 – 12,0

Fleischhof Raabtal unterstützt Bienenschutz-Projekt

Steirische Vulkanlandschweinebauern und Spar verschenken Blumensamen und bieten Bienen so blühende Wiesen und ein gesundes Zuhause

Bei der Spar-Zentrale in Graz entsteht auf rund 10.000 Quadratmetern eine neue Blumenwiese, die den Bienen im Umkreis als Nahrungsquelle dienen wird. Die Wiese wurde in Kooperation mit den Landwirten des Steirischen Vulkanlandschweines angelegt. Seit 2017 setzen sich diese für den Bienenschutz ein und erweitern jährlich die Blumenwiesen-Flächen im Vulkanland. Neben der Blumenwiese werden auch Bienenstöcke bei der Spar Zentrale aufgestellt. Und zusätzlich verschenken SPAR und die steirischen Vulkanlandbauern 7.000 gratis Blumensamen-Säckchen an die Eurospar Kundinnen und Kunden, damit auch diese zuhause eine Blumenwiese für Bienen anlegen können. Bienen übernehmen die Hauptarbeit, wenn es um die Bestäubung von Pflanzen geht. Ohne Bienen

gäbe es kein Getreide oder Obst – und in weiterer Folge auch kein Fleisch, da Futtermittel fehlen würde. „Im Grunde hängt die gesamte Nahrungsmittelversorgung an den Bienen“, sagt Mag. Christoph Holzer, Geschäftsführer Spar Steiermark und Südburgenland und betont damit die Wichtigkeit der Initiative.

Bienen und „Steirisches Vulkanlandschwein“

Mit an Bord des Bienenschutzprojekts ist das „Steirische Vulkanlandschwein“, die regionale Genussmarke bei SPAR, bei der man auf beste Fütterung und kurze Transportwege setzt. Im Vulkanland entstand die erste Blumenwiese des Projekts im Jahr 2017. Aus den ersten 70.000 Quadratmetern sind jetzt 1.000.000 Quadratmeter geworden – was die

regionalen Imker sehr glücklich macht. „Damit übernehmen wir Verantwortung für den Lebensraum der Bienen – und als Dankeschön gibt es den köstlichen Honig“, ergänzt Johann Kaufmann, Geschäftsführer Fleischhof Raabtal, der das Projekt im steirischen Vulkanland gemeinsam mit den Vulkanland Schweinebauern initiiert hat. Für die Blumenwiesen nutzen die Vulkanlandbauern Rand- und Eckflächen bei ihren Äckern.

Der Fleischhof Raabtal sucht Personal

Spar bindet die Kundschaft in das Projekt ein und verteilt 7.000 Säckchen mit Gratis-Saatgut bei den steirischen Eurospar Standorten für je zehn Quadratmeter Blumenwiese. „So können alle mitmachen und

in ihrer unmittelbaren Umgebung einen kleinen Lebensraum für Bienen schaffen“, so Holzer. Gerade in der Stadt sind Grünflächen Mangelware, was Biodiversität sehr wertvoll macht. Übrigens: Der Fleischhof Raabtal sucht auch Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter für das Büro, Schlosser für Instandhaltungen und Hilfsarbeiter für den Schlacht- und Zerlegebereich und versichert, dass man mit dem Fleischhof Raabtal auch in Krisenzeiten einen sicheren Arbeitsplatz hat. h.pratscher@fleischhof.at

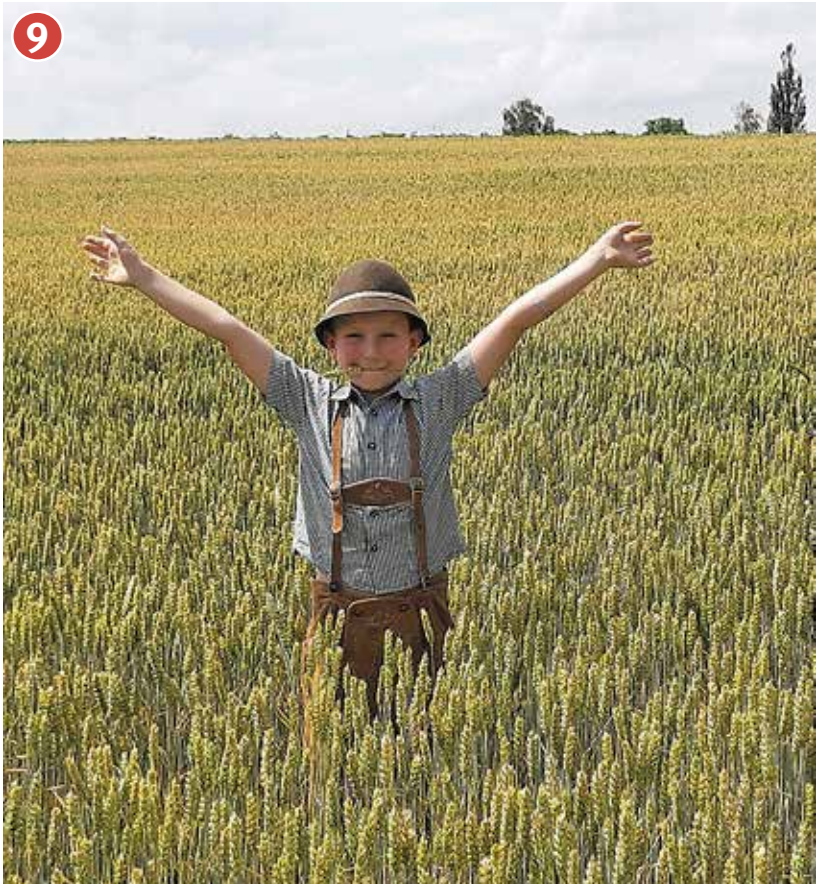


Bienenschützer: Johann Kaufmann (Fleischhof Raabtal, l.) und Christoph Holzer (Spar)



Hier bin ich sooo gern

Kinder zeigen, wo sie sich am Bauernhof ganz besonders wohlfühlen.



Hat wohl jeder von uns: ein Platzl, wo er sich besonders wohl fñhlt. Wir wollten wissen, wo sich Kinder am Hof gerne aufhalten – und mussten nicht lange suchen, denn der Nachwuchs hat uns mit großer Begeisterung seine Lieblingsplätze am Hof verraten. Also zumindest die „Da-wo-ich-gerade-jetzt-so-gerne-bin-Plätze.“

Bildergalerie: Alle Bilder finden Sie auf www.stmk.lko.at

1 „Mei Bam, do kann i so toll Bauernhof spñn“, schießt es aus Georg Pock (6) aus Eichfeld. 2 Isabella Pusterhofer (3) aus Rettenegg: „Am liebsten bin ich in meiner Küche. Ich kann auch schon kochen, wie die Mama – und Papa schmeckts.“ 3 Jakob (6) und Daniel (4) Schwarz, Dietmannsdorf, packen gerne mit an: „Heute führ'n wir Heu heim!“ 4 Philipp Schwarz (3), Lebing, ist gerne bei den Kñken. 5 Bei den Kñken ist Sarah Friedam (8) glñckselig: „Kälbchen Bienchen ist mein Liebling.“ 6 Der Traktor ist für Raphael Eingang (2), Oppenberg, der absolute Lieblingsplatz: „Ich bring' Futter für die Hasen.“ 7 Helena Karner (2 1/2) aus Zöbing ist von den flauschigen Piperln kaum zu trennen. 8 Riccardo Renner (6) aus St. Margarethen an der Raab macht es sich gerne zwischen Strohballen gemñtlich: „Weil ich mich da so gut verstecken kann.“ 9 Im Getreidefeld wächst Stefan Deutschmann (7), Michlgleinz, über sich hinaus: „Ein klasser Platz!“ 10 Kassandra Rothwangl (5) aus Krieglach: „Ich bin am liebsten im Obstgarten bei den Pferden – besonders bei Pony Speedy.“ 11 „Ich liebe alle Tiere und will Bäuerin werden“, ist sich Lena Reiter (3 1/2), Mooskirchen, bereits sicher. 12 Alexander Oswald (7), Petzelsdorf, fährt gerne mit dem Traktor mit und bewirtschaftet sein eigenes kleines Maisfeld: „Da wächst mein Popcornmais!“ 13 Sandspielen und dabei Bauwerke entstehen lassen, das lieben Lukas (9) und Tobias (5) Reiter aus Mooskirchen. 14 Peter (8), Christina (7) und Philipp (3) Schwarz, Lebing: „Wir sind am liebsten draußen, jetzt bauen wir ein Baumhaus.“

Johanna Vucak

Malwettbewerb

DAS IST MEIN LIEBLINGSPLATZ

Wo seid ihr besonders gerne und wie schaut es dort aus? Zeichnet, malt, bastelt euren Lieblingsplatz und schickt eure Eltern mit dem Kunstwerk zur Post.

Bis 11. September 2020 muss es bei uns eingelangt sein. Name, Alter und Absender nicht vergessen! Es winken viele tolle Preise!

Landwirtschaftliche Mitteilungen,
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz,
Kennwort: „Malwettbewerb“